WTM



Herausgeber:

Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. Helmkestraße 20, 30165 Hannover Tel.: 0511 3003958-0

www.werkstatt-treff.de info@werkstatt-treff.de

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, Verfielfältigung,
Verbreitung in irgendeiner Form,
auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung durch den
Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Juli 2024

Zu dieser Ausgabe

Herzlichen Dank dafür, dass Sie Interesse am WTM und an dieser Festschrift haben!

Das Jubiläum 40 Jahre Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.

ist ein Anlass zum Feiern, ein großer und besonderer Anlass. Mit Dankbarkeit und auch ein bisschen Stolz blicken wir auf die zurückliegenden Jahre. Wir sind allen dankbar, die durch ihre Unterstützung jeglicher Art mitgeholfen haben, dass wir heute hier angekommen sind. Und wir sind stolz, dass wir Sie dazu gewinnen konnten!

Die vorliegende Festschrift zeigt, wieviel Schönes, Erfolgreiches, Hilfreiches es gab und immer wieder gibt. Sie soll mit der Erinnerung an Vergangenes und Bleibendes Mut machen zum Weitergehen. Sie soll die Arbeit des WTMs spiegeln, denn wir brauchen jede Hand und jeden Kopf für die Zukunft. Beim Feiern steht das Positive im Mittelpunkt. Aber bei dieser Feier ist uns dies nicht uneingeschränkt möglich. Wir erleben gerade jetzt eine schwierige Zeit.

Es gab für mich in den letzten Wochen zwei Anlässe, die nicht allen Mitarbeiter*innen sondern auch mir die Motivation rauben und die Kraft nehmen wollten, dieses Jubiläum zu feiern und diese Festschrift zusammenzustellen:

Der erste Anlass war der unerwartete Tod unseres ersten Vorsitzenden, Bernd Janischowsky. Mit großer Betroffenheit haben wir sein Ableben realisiert. Als erster Vorsitzender unseres Vereins hat er eine wichtige Funktion ausgefüllt, die für mehr als 200 Mitarbeiter*innen von wesentlicher Bedeutung war. Er hat diese Tätigkeit mit Gewissenhaftigkeit, großem Engagement und immer im Interesse des Vereins gelebt und ausgeführt. Er hinterlässt eine große Lücke.

Die Zwangsversteigerung unseres Hauptsitzes in der Helmkestraße 20, der damit verbundene Eigentümerwechsel und die daraus folgende Kündigung war der zweite Anlass. Damit hatte niemand von uns gerechnet, wir wurden von potentiellen Käufer*innen darauf angesprochen, dass die Helmkestraße 20 bei der Landeshauptstadt Hannover zur Zwangsversteigerung gemeldet ist. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung haben wir uns gemeinsam entschieden, aktiv an der Versteigerung teilzunehmen. Durch einen Bankkredit hatten wir die Zuversicht, unseren Standort behalten zu können. Aber unsere Mittel reichten nicht, den Zuschlag bekamen nicht wir.

So sind wir jetzt also auf der Suche. Wir suchen einen neuen Vereinsvorsitzenden und wir suchen neue Räume für unsere Arbeit. Es fällt uns nicht leicht positiv zu bleiben. Aber wir wollen nicht zulassen, dass unsere erfolgreiche Arbeit in Frage gestellt wird. Wir kämpfen!

Bleiben Sie uns treu!

Astrid Schubert

Geschäftsführerin

Zum Inhalt

2	Impressum
3	Vorwort
4	Inhaltsübersicht
5 - 6	Nachruf
7 - 22	Grußworte
23 - 47	Statements
48 - 52	Mein Weg als Spende
53 - 67	Statements
68 - 73	Kreatives
74 - 76	Vereinsgeschichte
77	Interview mit Werk
78 - 83	Soziale Arbeit
84	Förderkreis
85	Weiße Botschaft
86 - 87	Offener Bücherschrank
88 - 91	Besondere Veranstaltungen

An diese Stelle gehört das Statement, das

unser erster Vorsitzender Bernd Janischowsky

verfasst hat.

Um aktuell zu sein, wollte er damit bis zum Redaktionsende warten. Leider hat er diesen Punkt nicht mehr erreicht, er verstarb völlig unerwartet.

Wir haben unseren Vereinsvorsitzenden verloren. Sein Verlust hinterlässt eine große Lücke im Verein. Wir können es selber noch nicht fassen und werden ihn sehr vermissen.

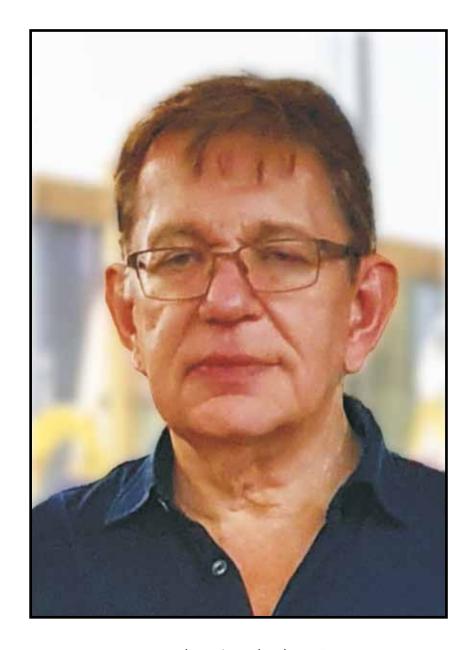
Bernd Janischowsky war bereits seit 2018 im WTM-Förderkreis aktiv. 2020 wurde er zum neuen Vereinsvorsitzenden gewählt. Mit großem Engagement hat er dieses Amt gelebt. Seine Arbeit für den WTM hatte das Ziel, die Interessen der vielen Beschäftigten zu vertreten und die Zukunft des Vereins zu sichern. Dafür hat er sich aktiv eingesetzt.

Wir sind sehr betroffen von seinem Tod. Mit Dankbarkeit blicken wir auf seine Tätigkeit für uns und mit uns zurück.

Unsere Gedanken sind bei der trauernden Familie.

Astrid Schubert

Geschäftsführerin



Vorstandsvorsitzender des WTMs

Bernd Janischowsky



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 40-jährigen Jubiläum des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V. übermittle ich meine herzlichsten Glückwünsche.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1984 hat diese Initiative einen unschätzbaren Beitrag zur Wie-dereingliederung von arbeitslosen und langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt geleistet. Durch ihr Engagement für soziale Teilhabe und Nachhaltigkeit hat sie seither vielen Menschen eine neue Perspektive und Hoffnung gegeben. Im Mittelpunkt steht hierbei stets der Mensch mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Potenzialen.

Der Erfolg des Werkstatt-Treffs Mecklenheide e.V. Arbeit zeigt sich eindrucksvoll in seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung, die sich in seinen vielfältigen Projekten, Veranstaltungen und Angeboten widerspiegelt. Das ehrenamtliche Engagement, das diese Initiative antreibt, ist von unschätzbarem Wert. Es zeigt, wie wichtig zivilgesellschaftliche Verantwortung ist und wie sehr wir als Gesellschaft davon profitieren können, wenn wir uns füreinander einsetzen. Das Ziel, denjenigen eine Chance zu geben, die anderswo keine mehr bekommen, ist be-wundernswert und verdient höchste Anerkennung.

Ich möchte allen Beteiligten herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft danken. Möge der Werkstatt-Treff Mecklen-heide e.V. auch in den kommenden Jahren weiterhin erfolgreich sein und vielen Menschen eine neue Perspektive bieten.

Hannover, im April 2024

Stephan Weil

Mylous Chin

Niedersächsischer Ministerpräsident



© Niedersächsische Staatskanzlei/Rainer Jensen



© Ole Spata

Liebe Engagierte,

vierzig Jahre Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) – im Namen der Landeshauptstadt Hannover bedanke ich mich für das großartige Engagement für soziale Teilhabe. Ihre Arbeit für und mit Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ist ein unverzichtbarer Pfeiler der sozialen Infrastruktur der Stadt. Arbeitslose Menschen erhalten durch Ihre Begleitung neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten und haben auf diese Weise die Chance ihre Lebenssituation aus eigenen Kräften zu verbessern. Die Stöber-Treffs, die Ihr Verein betreibt, bieten nicht nur günstige Erwerbsmöglichkeiten, sondern arbeitslosen Menschen eine sinnvolle, arbeitsmarktnahe Beschäftigung. Gleichzeitig sind sie wichtige Orte der Begegnung und Kommunikation im Stadtteil.

Die Landeshauptstadt Hannover kooperiert seit vielen Jahren mit dem "WTM"- beispielsweise beim Projekt "Bücherschrank", das den Zugang zu kostenlosen Büchern ermöglicht oder den Stöber-Treffs. Wir unterstützen diese Arbeit aus voller Überzeugung und mit kommunalen Mitteln, weil sie das Leben vieler Menschen in Hannover besser macht und einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Gemeinwesens leistet.

Der "WTM" hat es all die Jahre mit Ihrem Einsatz und Engagement geschafft, vielen arbeitslosen Menschen eine echte Perspektive zu geben. Meinen herzlichen Dank dafür! Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und Erfüllung bei Ihrer Arbeit für Teilhabe und Nachhaltigkeit in Hannover!

Ihr Belit Onay

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



© 060621_HiRes-2

Liebe Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen des Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.,

seit nunmehr 40 Jahren stehen Sie mit Ihrem Engagement beispielhaft für das, was unsere Gesellschaft zusammenhält: Fürsorge und Miteinander! Durch Ihre niedrigschwelligen Angebote für (langzeit-)arbeitslose Menschen, eingerahmt von sozialpädagogischer Betreuung unterstützen Sie bei der Wiedereingliederung in das Berufsleben. Sie tragen zur Stabilisierung des privaten Umfelds bei. Und Sie geben Ihren Teilnehmer*innen ein Gefühl von Selbstwert und Zugehörigkeit, das so vielleicht schon seit langer Zeit nicht mehr empfunden wurde.

Mit den Sozialkaufhäusern bieten Sie nicht nur Beschäftigungen in den Bereichen Büroorganisation, Hauswirtschaft und Transport an. Sie schaffen gleichzeitig Orte der Begegnung, die Menschen unabhängig ihrer aktuellen Lebenssituation, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihres Alters soziale und auch kulturelle Teilhabe ermöglichen. Und Sie gehen noch einen Schritt weiter: Mit dem Werkteich oder der Upcycling-Initiative schärfen Sie das Bewusstsein für ein nachhaltiges Leben, das uns und auch zukünftigen Generationen zu Gute kommt.

Gustav Heinemann sagte einst: "Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt." Sie nehmen diese Schwächsten in Ihrer Mitte auf und machen uns alle damit stärker.

Ich danke Ihnen für dieses Engagement und wünsche Ihnen weiterhin von Herzen Erfolg in unserem gemeinsamen Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft.

Alles Gute zum Jubiläum!

Ihr Steffen Krach

Regionspräsident

Liebe Mitglieder und Freunde des Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.,

als Paritätischer Niedersachsen möchten wir unseren herzlichen Glückwünsch zum 40-jährigen Bestehen des Vereins aussprechen!

Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) verkörpert aus unserer Sicht zivilgesellschaftliche Verantwortung und soziales Engagement auf vorbildliche Weise. Seit seiner Gründung hat sich der Verein der sozialen Teilhabe und Nachhaltigkeit verschrieben. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Menschen, die anderswo chancenlos sind, eine Perspektive geboten bekommen.

Die Wiedereingliederung arbeitsloser und langzeitarbeitsloser Menschen in den Arbeitsprozess ist nicht nur das Ziel, sondern gelebte Realität im WTM. Der Fokus liegt dabei stets auf den individuellen Perspektiven und Zielen. Jeder Mensch wird in seiner Einzigartigkeit respektiert und gefördert, sei es in technisch-handwerklichen, logistischen oder kaufmännischen Tätigkeitsbereichen. Besonders hervorzuheben ist die geduldige Unterstützung und Begleitung, die der WTM seinen Beschäftigten bietet. Ob berufliche, familiäre oder persönliche Probleme – der Verein steht allen in vielfältiger Hinsicht bei. Diese Zugewandtheit in Verbindung mit niederschwelliger und unkomplizierter Zugangsmöglichkeit schafft Motivation und Integrationsbereitschaft.

"Ich begleite den WTM bereits seit Jahren und bin immer wieder beeindruckt von der Vielfalt der Hilfsangebote und dem großen sozialen Engagement, das dahintersteht. Seine Veranstaltungen, insbesondere zu sozialpolitischen Themen gemeinsam mit dem Paritätischen, begeistern mich immer aufs Neue. Was mich aber am meisten am WTM überzeugt, ist sein breites Beschäftigungsangebot, das den Beschäftigten die Möglichkeit gibt, sich in unterschiedlichen Bereichen auszuprobieren und weiterzuentwickeln. So entstehen neue Chancen für Menschen, ihr Leben zu gestalten." so Kerstin Tack.

"Ich bin sehr von der konsequenten Umsetzung der Werte des WTMs angetan", so Georg Steimann. "Für mich verkörpert der Verein z.B. eine besonders intensiv gelebte Nachhaltigkeit. Es ist beeindruckend, dass der Verein sich bereits für den sozial-ökonomischen Wandel eingesetzt hat, lange bevor dieses Thema in den Fokus der Gesellschaft gerückt ist. Die Kombination von Aufarbeitung und Wiederverwendung von Haushaltsgegenständen oder Kleidung im Rahmen der Beschäftigungsangebote des WTMs ist ein schönes Beispiel dafür. Wenn ich kann, gehe ich selbst gern durch die Stöbertreffs und freue mich, wenn ich etwas Schönes finde, wie zum Beispiel Gesellschaftsspiele, die ich aus meiner Kindheit kenne. Da habe ich einige alte Schätze gefunden, die ich jetzt mit meinen Kindern spiele."

Für uns beide ist es eine Freude, den WTM zu unterstützen, wo wir können und zu sehen, wie der Verein unsere Gemeinschaft stärkt und inspiriert.

Wir wünschen dem Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. weiterhin viel Erfolg und freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung einer nachhaltigen und inklusiven Zukunft.



Herzliche Grüße

Kerstin Tack Georg Steimann

Vorsitzende Geschäftsführer

Paritätischer Hannover





Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Werkstatt-Treffs Mecklenheide,

das Jobcenter Region Hannover und der Werkstatt-Treff Mecklenheide verbindet seit 2005 ein gemeinsamer Weg. Zuweilen haben wir um den richtigen Weg miteinander gerungen, dabei immer Lösungen im Sinne der Menschen gefunden, die unsere Unterstützung benötigen.

Sie tragen mit Ihren Angeboten dazu bei, dass diese Menschen Begleitung und Hilfestellung erfahren, sowie ein geschütztes Umfeld erhalten, um Erwerbskompetenzen aufzubauen und zu entwickeln. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die Betroffenen und auch für die Gesellschaft.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement in der verantwortungsvollen Arbeit, die Sie tagtäglich leisten, um für die Menschen das Beste zu erreichen.

Gemeinsam wünsche ich uns weiterhin gutes Gelingen dabei, die Lebenssituation vieler Menschen in der Region Hannover zu verbessern und ihnen den Weg ins Erwerbsleben zu ebnen.

Ihre Ana Paula Büsse

Geschäftsführerin Jobcenter Region Hannover



© @picturepeople

Liebes Team des Werkstatt-Treffs Mecklenheide, liebe Freunde und Unterstützende, liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, im Namen des Stadtbezirksrats Hannover-Nord die herzlichsten Glückwünsche zum 40-jährigen Jubiläum übermitteln zu dürfen. Seit nun vier Jahrzehnten steht der Werkstatt-Treff als ein über alle Stadtbezirksgrenzen hinweg bekanntes Beispiel dafür, was es bedeutet, Menschen soziale und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und dabei zugleich nachhaltige Ziele zu verfolgen.

Wir alle haben grundlegende Bedürfnisse nach Verbundenheit, aber auch nach Autonomie und danach, uns kompetent und gebraucht zu fühlen. Vollständige soziale und gesellschaftliche Teilhabe erfordert es daher, dass Menschen ihre individuellen Fähigkeiten einsetzen können und ausreichend Mittel zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben haben. Durch das besondere Engagement des Werkstatt-Treffs werden nun schon seit 40 Jahren diejenigen Barrieren und Hemmnisse abgebaut, die Langzeitarbeitslose von dieser Teilhabe abhalten, und es wird ihnen ermöglicht, wieder ins Arbeitsleben zurückzufinden. Dabei wird gelebte Nachhaltigkeit praktiziert, wenn z.B. in den Stöbertreffs gebrauchte Gegenstände neue Besitzer und Besitzerinnen finden oder Upcycling-Projekte stattfinden.

Der Werkstatt-Treff ist aus der Mitte unserer Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenken und hat sich als sozialer Anker fest etabliert. Danke für die wertvolle Arbeit, die vielen Ideen und den leidenschaftlichen Einsatz.

Florian Beyer

Bezirksbürgermeister Hannover Nord



© Blickpunkt Photodesign, Bödeker

Seit 40 Jahren ...

leistet der Werkstatt-Treff Mecklenheide eine herausragende Arbeit bei der Betreuung und Wiedereingliederung von Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt oder schwer zu vermitteln sind. In den vergangenen Jahrzehnten ist es dem WTM gelungen, Abertausenden von Menschen in Würde eine Perspektive zu geben und ihre Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess zu ermöglichen.

Das Engagement des WTM trägt dazu bei, dass insbesondere Langzeitarbeitslose durch eine Beschäftigung eigenes Geld verdienen und damit am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. So ermöglichen beispielsweise die durch den WTM getragenen sozialen und nachhaltigen Kaufhäuser einerseits eine arbeitsmarktnahe Tätigkeit. Anderseits ermöglichen die Kaufhäuser durch faire und niedrige Preise auch finanziell schwachen Haushalten den Erwerb von diversen Alltagsgegenständen, etwa von Möbeln.

Im Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide existiert seit vielen Jahren eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, auf die ich mich auch in Zukunft freue.

Ich wünsche dem WTM für seine wichtige Arbeit weiterhin eine glückliche Hand und gratuliere Ihnen allen herzlich zu Ihrem großen Jubiläum. Sie können auch in Zukunft mit meiner Unterstützung rechnen, machen Sie weiter so!

Wjahat Waraich

Bezirksbürgermeister Bothfeld-Vahrenheide



© Madsack Mediengruppe

Liebes Team vom Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.,

zunächst einmal, herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum Ihres Vereins im Namen des Bezirksrates Herrenhausen-Stöcken.

Sie zeichnen sich schon von Beginn an durch Ihre besondere Arbeit für und vor allem mit Menschen in schwierigen Situationen aus. Sie bieten vielen Menschen eine neue Chance im Berufsleben und im Alltag. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe. Durch das Betreiben Ihrer Stöbertreffs und z.B. auch durch Herstellung von Bücherschränken weiten Sie dieses Engagement auch auf die breite Bevölkerung aus.

Sie versäumen dabei auch nie uns von Ihrer Arbeit zu berichten. Ganz im Sinne von "Tue Gutes und rede darüber".

Für Ihr gesamtes gesellschaftliches Engagement und Ihre ausgezeichnete Arbeit als Verein möchte ich mich im Namen des Bezirksrates herzlich Bedanken und wünsche Ihren viel Erfolg für weitere 40 Jahre tolle Arbeit.

Herzliche Grüße

Lukas Mönkeberg

Bezirksbürgermeister Herrenhausen-Stöcken



Barbara und Ari Dreer

(Einige) Gedanken zum 40jährigen Jubiläum des WTMs

Eine Einrichtung, ein Verein wie der Werkstatt-Treff Mecklenheide hat natürlich auch eine besondere Geschichte. Über die Entstehung und die Entwicklung des WTMs habe ich an vielen anderen Stellen geschrieben oder gesprochen. Deshalb möchte ich hier auf einen besonderen Aspekt des Vereins eingehen.

Die Erfolgsgeschichte der Entwicklung hat mich dazu gebracht, für mich den Begriff ERFOLG zu definieren. Um Erfolg zu haben sind demnach bestimmte Bedingungen nötig: Erfolg heißt, zum richtigen Zeitpunkt die richtige Idee am richtigen Ort zu haben, die richtigen Leute zu treffen, damit auch die richtige Unterstützung zu bekommen, Durchhaltevermögen zu besitzen, Misserfolge verkraften zu können, Chancen für eine Weiterentwicklung zu erkennen und Glück zu haben.

All diese Bedingungen sind beim WTM von Anfang an erfüllt gewesen und prägend für unsere Geschichte. Wenn ich heute mit 88 Jahren auf mein Berufsleben zurückschaue, kann ich feststellen, dass der WTM wohl der größte Erfolg meines Berufslebens ist. Dies konnte es jedoch nur werden, weil die o.g. Voraussetzungen gegeben waren. Nur wäre meine Idee vom WTM ohne die von Anfang an vorhandene Beteiligung und Zuversicht aus dem Kollegenkreis nichts wert gewesen. Die immer breiter werdende Unterstützung der Verwaltung der Stadt sogar bis in die Spitze hinein sowie der Politik Hannovers, von Verbänden, Vereinen, Familie, Freunden und vielen einzelnen Personen trug allerdings entscheidend zum Aufbau und der Weiterentwicklung des WTMs bei. Dass Wichtigste aber war und ist bis heute das Engagement der Mitarbeitenden und der Personen im Verein und Vorstand.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Nicht nur als 1. Ehrenvorsitzender sondern auch persönlich. Und noch etwas: Mir haben immer wieder Mitarbeitende berichtet, dass sie die besondere vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre zu schätzen gelernt haben. Einer erzählte mir sogar, dass er ohne den WTM nicht wieder zu seiner abgebrochenen Lehre zurückgekehrt und seine Ausbildung vollendet hätte. Ich denke, das spricht für die Qualität des WTMs.

Deshalb wünsche ich mir für die aktuell tätigen und alle künftigen Mitarbeitenden diese Erfolgsgeschichte weiter zu schreiben.

Ari Dreer

Vereinsgründer und Ehrenvorsitzender

im März 2024



Welcher Moment verbindet mich besonders mit dem WTM?

Wo soll ich anfangen? In den fast 20 Jahren als Vorsitzender des WTMs habe ich so viele schöne, anstrengende, glückliche, fordernde, überraschende und auch bedrohliche Erlebnisse erleben dürfen und manchmal müssen, da bleibt nur ein Fazit, es war eine sehr reiche Zeit.

Was in all den Jahren jedoch hervorsticht ist, dass es uns im Vorstand immer gelungen ist, zu einer einstimmigen Meinung zu kommen, wir uns wechselseitig immer wert waren, die Meinung des anderen zu hören. Dieses Momentum ist für mich der Schlüssel, dass wir all das, was an Herausforderungen auf den WTM zugekommen ist, gut überstanden haben.

Und ja, dann gibt es doch diesen einen Moment der aus den vielen herausragt. Nach langer Diskussion hatten wir auf Astrids Anregung hin beschlossen, im Rehagen unser erstes Gebrauchtwarenkaufhaus, den Stöber-Treff, zu eröffnen. Endlich in 2008 war es dann soweit. Viel Vorbereitung, viele Zweifel und Sorgen - was klappt, was geht gerade mal wieder schief und dann die Eröffnung. Ich hielt meine Ansprache, die Sonne strahlte und ich schaute nur in begeisterte Gesichter, die mich sicher machten, dieser Stöber-Treff wird ein Erfolg werden und damit den WTM in die Zukunft führen, die wir heute als Vergangenheit erleben durften.

Das war mein "WTM-Moment", der zeigte, wenn wir etwas wirklich wollen, dann erreichen wir das, und in Folge haben wir das immer wieder unter Beweis gestellt!

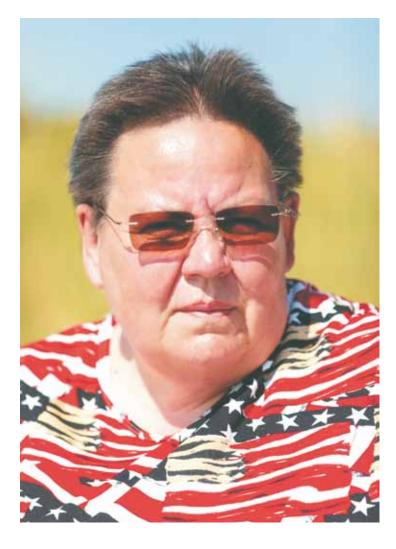
Michael Kranz

Ehrenvorsitzender

Voller Demut ...

blicke ich auf die lange Zeit, in der ich ein Teil dieses Vereins sein durfte.

Ich vergleiche den WTM gern mit einem Schiff. Ein kleines Boot, ohne Segel und ohne Paddel, hatte ich 1992 vorgefunden. Viele Menschen im Hafen schmunzelten über das Boot, wie es auf dem Wasser trieb. Eine kleine Mannschaft musste mit den Händen paddeln, um das Boot fortzubewegen. Während einer langen Zeit mussten viele Löcher im Boot gestopft werden, durch die Wasser eindrang. Irgendwann trennten wir uns von diesem Boot und erwarben ein neues Boot mit neuer Mannschaft. Das fünfte Boot war dann endlich ein Schiff, nicht das allerneuste und modernste, aber dafür groß und stabil. 200 Personen können mit diesem Schiff mitfahren.



Jedes Jahr nimmt dieses Schiff bei jeder Flaute, jeder hohen Welle und jedem Sturm die Fahrt auf. Die Mannschaft ist inzwischen gewachsen, verändert sich aber stetig. Jemand kommt und jemand anderes geht. Das hat viele Vor-, aber auch Nachteile.

Das Schiffspersonal kennt die Route genau. Viele Mitreisende können mitfahren, aber jederzeit aus- oder umsteigen. An Bord findet jede Person, die möchte, schnell einen Platz, an dem es Wertschätzung, sinnvolle Arbeit, soziale Kontakte, eine Perspektive und Hilfen gibt. Auf jeder Reise haben die Personen die Möglichkeit, ihr Selbstwertgefühl zurück zu bekommen und soziale Teilhabe zu erhalten. Als Mannschaftsmitglied habe ich angefangen und bin irgendwann zum Kapitän aufgestiegen. Auch wenn die Stürme und Wellen oft hoch waren und auch noch sind, schaffen wir es doch immer wieder, irgendwie auf Kurs zu bleiben.

Die letzten Jahre waren sehr ereignisreich, nicht immer leicht und kosteten viel Kraft. Leider gibt es immer noch viele Menschen, die die Wichtigkeit der Fahrt unseres Schiffes unterschätzen. Immer erst zeitversetzt und viel zu spät greift man auf unser Schiff zurück.

Ich danke allen, die geholfen haben und immer noch helfen, dass dieses WTM-Schiff weiter auf dem großen Meer bestehen und Fahrt aufnehmen kann. Egal, wer das Schiff lenkt, dieses Schiff kann nur mit einer Mannschaft bestehen, die zusammenhält, motiviert ist, mitarbeitet, sich auf diesem Schiff wohlfühlt und dies an die Mitreisenden weitergibt. In der Hoffnung, dass das Schiff nie untergeht, weil es so wichtig ist ...

Astrid Schubert

WTM

Diese drei verbinde

Buchstaben ich mit:



Wille - Tatkraft - Mut

Eigenschaften, die zur Vereinsgründung vor 40 Jahren geführt haben, der Wille, im Stadtteil ein Angebot für benachteiligte Jugendliche zu schaffen, mit Tatkraft eine Werkstatt (Holzwerkstatt) aufzubauen und den Mut, das Projekt ohne große finanzielle Mittel anzugehen. Aus meiner Sicht zieht sich dieses, ich nenne es mal "WTM-Prinzip", wie ein roter Faden durch die 40-jährige Arbeit des Vereins.

Zu finden ist es bei den verantwortlich Mitarbeitenden und insbesondere bei der Geschäftsleitung. Sichtbar für mich wird es u.a. in dem stetigen Ausbau der Arbeitsbereiche. Zur Holzwerkstatt kamen Büro, Kantine, Fahrradwerkstatt ... Sozialkaufhäuser hinzu.

Auch in der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen und den damit immerwährenden Veränderungen wird es deutlich. Letztendlich führt es zu dem Ziel, langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive durch eine Beschäftigung im Rahmen ihrer physischen und psychischen Möglichkeiten zu bieten.

Auch bei den Menschen in den Maßnahmen finde ich das "WTM-Prinzip", in ihrem Willen, die persönliche Situation der Arbeitslosigkeit zu verändern, sich mit Tatkraft dem neuen Arbeitsbereich zu stellen und sich mit Mut auf neue Aufgaben und Erfahrungen einzulassen.

Für die Zukunft des Werkstatt-Treffs wünsche ich mir, dass sich alle, die mit und für den Verein arbeiten, in der aufgezeigten Weise weiterhin engagieren.

In diesem Sinne alles Gute dem WTM.

Marion Müller

2. stellvertretende Vorsitzende

Aktueller Vorstand des WTMs

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.

ein sperriger Name mit Wiedererkennungspotenzial für Menschen von nah und fern

aufgebaut mit viel Idee und Idealismus und Energie 40 Jahre lang



Unglaublich viele Menschen sind in dieser Zeit im WTM tätig gewesen. Und jeder davon ist eine Persönlichkeit, eine feste Größe. Jeder ist anders, jeder von uns hat seine Stärken mitgebracht, und seine Schwächen. Es sind so viele, die immer wieder da waren. Gab es keine Beschäftigungsmöglichkeit, dann kamen sie zum Stammtisch, zu Festen und Feiern. Viel ehrenamtliche Arbeit wird geleistet. Und jeder der kam, der Interesse hatte, fand etwas zu tun. Das war 40 Jahre so, bis heute.

Dank an alle, die den Werkstatt-Treff aufgebaut haben, die an ihn geglaubt haben, auch in schwierigen Zeiten, die hier gearbeitet und Größe gebracht haben, die jetzt am Jubiläum mitwirken.

Kraft, Freude und Erfolg für die Zukunft des Werkstatt-Treffs, so lange er gebraucht wird.

Heidi Diederichs

Schatzmeisterin



Der WTM und ich:

Mein erster Kontakt war direkt nach Abschluss meiner Ausbildung als Berufsanfängerin im Rahmen einer Maßnahmeprüfung. Bereits damals fand ich es beeindruckend, mit welchem Engagement der Verein sich um die Teilnehmenden kümmerte. Auch damals schon waren die Problemlagen der Teilnehmenden vielfältig (lange Zeiten der Arbeitslosigkeit mit Resignation, gesundheitliche Probleme, Suchterkrankungen und vieles mehr). Alle wurde als Individuum gesehen und betreut.

Mittlerweile hat sich der WTM zu einem der größten Träger für Beschäftigung auf dem zweiten Arbeitsmarkt entwickelt. Die vielfältigen Arbeitsbereiche, die zahlreichen Projekte kosten nicht nur Geld, sondern erfordern auch viel Einsatz von den Mitarbeitenden, von denen ein paar tatsächlich schon fast so lange da sind, wie ich den Verein kenne. Diese Menschen haben meinen Respekt. Denn die Arbeit ist ein ewiger Kampf mit der Realität.

Dem WTM wünsche ich für die Zukunft, dass alle Beteiligten auch weiterhin die Kraft haben, sich den ständigen Veränderungen anzupassen und die Teilnehmenden mitzunehmen.

Erika Gümpel

Schriftführerin



"Was machst Du denn so?"

Diese Frage im Alltag bezieht sich häufig nicht auf Hobbys oder die aktuellen Lebensumstände, sondern auf die Arbeitswelt.

Was arbeitest Du, wäre daher passender - wird aber in der Regel nicht gesagt. Mit der Antwort auf die Frage, entsteht bei dem Fragenden ein Bild vom Leben des anderen, da das Arbeitsleben einen Großteil unserer Lebenszeit einnimmt. Wer was macht, entscheidet viel über die Sicht der anderen auf uns. Ob wir das nun gut finden oder nicht.

Die Institution "Werkstatt Treff" hat in seinen 40 Jahren viel für die Arbeitswelt der Menschen getan, die durch unterschiedliche Anlässe und Entscheidungen ins Rutschen gekommen war und ist. Tausende haben hier bisher eine Möglichkeit erhalten, ihren Weg wiederzufinden oder einen neuen einzuschlagen. Dabei werden Aufgaben und Herausforderungen gemeistert, die für alle einen Nutzen bringen.

Wenn morgen der "Werkstatt Treff" nicht mehr da wäre, würde sich die Welt weiterdrehen und bald auch kaum mehr jemand wissen, dass es ihn gab…doch es blieben die Taten …was ist schon Ruhm!?

Ich freue mich immer, wenn ich die Menschen treffe oder sehe, die dort arbeiten. Wenn die Lastwagen mit der Kartoffel an mir vorbeifahren stelle ich mir vor, wie die Leute meckern, dass sie schuften müssen, dass etwas nicht geklappt hat, die Kollegen gerade doof sind oder die Vorgesetzte einen ermahnt hat - und doch damit bei vielen wieder eine normale Arbeitswelt entstanden ist und damit die Antwort auf die Frage, was machst denn Du so - ist

...ich arbeite beim Werkstatt Treff und verkaufe gebrauchte Sachen, repariere Fahrräder, fahre einen LKW, arbeite in einer Kantine, kümmere mich um Gärten und Bäume, halte ein großes Lager in Ordnung, recycle ausrangierte Technik

.... und Du?

Andreas Arnhold

Maßnahmebetreuer des Jobcenters Region Hannover für den Werkstatt Treff Mecklenheide e.V.



Im Rahmen des §16i SGBII betreue ich seit etwa zwei Jahren Mitarbeiter*innen des Werkstatt-Treffs. Ich durfte viele neue Menschen kennenlernen, die beim Werkstatt-Treff eine Chance erhalten haben, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Persönlich ist mir aufgefallen, wie breit der Werkstatt-Treff aufgestellt ist. Menschen bekommen in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern die Möglichkeit, sich zu erproben und ihre Fähigkeiten zu testen und zu zeigen.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Menschen sich im Laufe der Zeit entwickeln und ihre jeweiligen Talente weiter ausbauen. Die einen finden ihre persönlichen Stärken im Bereich Verkauf, andere im Büro- oder Grünbereich, weitere eher in einer der vielen Werkstätten oder bei der Betreuung von Menschen in ihrem privaten Umfeld.

Der Werkstatt-Treff erfüllt eine große soziale Aufgabe. Zum einen wird Menschen die Chance gegeben sich zu stabilisieren, entwickeln und zu integrieren. Zum anderen leisten die sich aus der Arbeit des Werkstatt-Treffs ergebenden Angebote an die Bevölkerung einen wichtigen Beitrag für sozial benachteiligte Menschen.

Dafür wünsche ich dem Werkstatt-Treff weiterhin viel Erfolg.

Dieter Krahwinkel

Jobcoach, DAA



© Bauteilbörse Hannover/Jo Titze

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

In der Bauteilbörse Hannover kooperieren wir seit 2014 mit dem Werkstatt-Treff Mecklenheide und freuen uns auf viele weitere Jahre. Stets ist es eine große Freude, die Abteilungen des WTM kennenlernen zu dürfen. Begonnen haben wir in der Holzwerkstatt: Bernd Hemme entwarf wunderbare Konstruktionen, z.B. für Möbel aus ausrangierten Mülltonnen, ein Windenergie-Experiment und Bausätze für Restholz-Möbel, die wir bis heute gern in unserer Ausstellung zeigen. Dass wir dem WTM Materialien vermitteln, z.B. Holzbänke aus dem Abriss einer Kirche, Massivholz-Regale aus dem Lager einer Drogerie, freut uns sehr. Denn beim WTM kommen sie in gute Hände: Handwirkliches Geschick und herausragendes Engagement für Menschen und Umwelt zeichnen den Verein aus. Gäbe es den Werkstatt-Treff Mecklenheide nicht, müsste man ihn erfinden.

Alles Gute!

Gert Schmidt

Bauteilbörse Hannover



Seit dem Eintritt des WTM in den Paritätischen Wohlfahrtsverband im Jahr 1998 verfolge ich aufmerksamen seine Aktivitäten. Auch die großen Herausforderungen, denen der Verein in all der Zeit gegenüberstand stand. Dabei habe ich insbesondere den kontinuierlichen Wachstumsprozess des Vereins und seine große Flexibilität bei der Suche nach neuen Tätigkeitsfeldern und Beschäftigungsmodellen bewundert.

Für mich zeichnet sich der WTM durch einen besonderes kreativen Pioniergeist aus, der ihn wie einen Vorreiter auf seinem Gebiet erscheinen lässt - ein Wegbereiter, der neue Wege und Modelle im Bereich soziales Engagement und Nachhaltigkeit beschreitet.

Dank der Ausdauer und Beständigkeit aller Beteiligten ist der WTM heute ein erfolgreicher Maßnahmeträger, der für sein großes soziales Engagement, gelebte Nachhaltigkeit und als Vorreiter der sozial-ökologischen Wende bekannt ist. Ich gratuliere herzlich zum 40. Geburtstag!

Bianka Bradler

Kreisverbandsreferentin
Paritätischer Wohlfahrtsverband Hannover



Der Werkstatt-Treff Mecklenheide arbeitet langjährig mit aha zusammen, wenn es um Umweltbildung geht. In diesen Jahrzehnten hat der Werkstatt-Treff sich stetig weiterentwickelt. Viele Ideen wurden umgesetzt. Ich gebe zu, dass ich manchmal auch etwas gebraucht habe, mich damit anzufreunden. Als ich bei einem Besuch einen Hocker vorgestellt bekam, der mit Gewindestangen alte Bücher zu einer Konstruktion verband, da stockte mir zuerst der Atem – "so was kann man doch mit Büchern nicht machen"; bei näherem Hinsehen entdeckte ich dann, dass es Ausgaben eines Buchclubs waren und ich fand es dann wieder originell, dass die "Liebesnächte in der Taiga" so eingespannt und genutzt werden können. Viel Erfolg weiterhin, wenn es darum geht, Menschen zu motivieren und abzuholen.

Herzliche Grüße

Thomas Schwarz

Aha

Das erste Mal habe ich den WTM e.V. beim ersten Tauschflohmarkt nach Ausbruch der Corona-Pandemie besucht. Ich selbst war damals noch relativ neu bei aha und kannte die Stöberwelten noch nicht aus beruflichen Zusammenhängen.

Es war schön zu sehen, wie viele verschiedene Altersgruppen zum Tauschen gekommen waren. Verschiedene Zielgruppen zu erreichen ist eine Herausforderung, und dass es so gut klappt, zeigt zum einen, dass der WTM e.V. eine etablierte und geschätzte Institution in Hannover ist, und zum anderen, dass ökologische Nachhaltigkeit gesellschaftlich an Relevanz gewinnt. Darüber hinaus ermöglicht der Tauschtreff auch Menschen, hochwertige Gegenstände und Kleidung zu tauschen, die sie sich sonst nur schwer leisten könnten. In Erinnerung geblieben sind mir auch die tollen Arbeiten der Mitarbeiter*innen. Mit viel Kreativität und einem guten Gespür für das Potenzial der aussortierten Möbel wurden Kunstwerke geschaffen, die sich sehen lassen können. Der WTM e.V. verbindet in seinem Engagement so soziale und ökologische Nachhaltigkeit.

Aha blickt auf eine großartige, langjährige Zusammenarbeit mit WTM e.V. zurück. Wir freuen uns auch in Zukunft auf gemeinsame Projekte, die zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung beitragen.

Ana Lovrić

Aha





Zum 40-jährigen Betriebsjubiläum die besten Glückwünsche!

Sehr geehrte Frau Schubert,

seit nun mehr 18 Jahren begleite ich den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. in Versicherungsfragen und Leistungsabwicklungen. In diesen Zeiten war es spannend zu sehen, wie sich der WTM veränderte/entwickelte in einem stetigen bergauf und bergab.

So auch bei den Schäden, wie zum Beispiel diverse Einbrüche in kurzer Folge oder Haftpflichtschäden (Beschädigung von Bodenbelegen; Heizung als Leiter benutzt;...).

Neben der oben genannten Zusammenarbeit war und ist es mir eine Freude, regelmäßig den WTM durch Spenden unterstützen zu können.

Weiterhin viel Innovation und Dynamik für Sie und Ihre Mitarbeiter.

Hagen Schmidt

Dipl.- Ök. Hagen Schmidt Vers.- Kfm. (IHK) Hauptagentur der baloise



40 Jahre Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Gern nehme ich dieses Jubiläum zum Anlass dem Werkstatt-Treff für die geleistete Arbeit Dank zu sagen und ganz herzlich zu gratulieren.

Durch meine Tätigkeit für die Stadtteilzeitung vinnpost verfolge ich die Arbeit des WTMs schon seit vielen Jahren. Und im Laufe der Zeit ist eine zuverlässige Zusammenarbeit mit dem WTM entstanden, die ich sehr zu schätzen weiß.

Aber auch privat stöbere ich gern einmal im Stöbertreff - ein "echter" Kandinsky-Druck erinnert mich nahezu täglich an den WTM - oder in der Holzwerkstatt (unsere Gartenvögel fühlen sich wohl in den Nistkästen vom WTM und ziehen dort ihren Nachwuchs auf).

Nachhaltigkeit, Wiederverwertung oder Recycling sind inzwischen auch in der Gesellschaft gewachsen. Das war vor 40 Jahren bereits ein Leitgedanke beim WTM. Die EU ist sich in diesem Jahr auch "schon" einig geworden, das Recht auf Reparatur soll kommen.

Ich wünsche dem WTM weiterhin viel Kraft und Ideen - und bleibt weiterhin Vorreiter für eine gute Sache.

Siegfried Walter

Herausgeber der Stadtteilzeitung vinnpost



Über einen Geburtstag soll man sich freuen und wie ihr seht, tue ich das sehr gern und so sag ich:

> Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum, WTM!

Gerade erst haben wir - mit einem schönen Auftritt - 15 Jahre Stöber-Treff in Hainholz gefeiert. Und nun steht schon wieder die nächste große Feier an. Ich selbst bin schon seit 20 Jahren eng mit dem WTM verbunden und habe viele schöne Feiern, Modenschauen und Auftritte bestritten. Und so hängt bei mir im Flur ein großes schönes Bild von der 30-Jahr-Feier, an die ich mich noch gut erinnern kann. Ich selbst war schon früh, als Jugendliche - eben ohne viel Geld - ein Fan von Secondhandläden. Das waren noch Zeiten, da dachte kaum jemand an Nachhaltigkeit. Und heute gibt es kaum noch eine Produktwerbung, ohne die Nachhaltigkeit zu erwähnen. Der WTM muss das gar nicht, denn er lebt für und mit Nachhaltigkeit. Es ist doch toll zu sehen, wie sich das Bewusstsein zu Getragenem oder gebrauchten Haushaltsgegenständen verändert, und dass bei vielen Menschen ein Umdenken stattgefunden hat, und IHR die Möglichkeit des Weiterexistierens von Waren in den WTM-Sozialkaufhäusern ermöglicht und gleichzeitig auch noch Menschen - die es verdienen - einen Arbeitsplatz anbieten könnt. Und dafür herzlichen Dank!

Euch weiterhin alles, alles Gute, macht weiter so. Auch wenn es manchmal wirklich nicht einfach ist. Aber denkt dran, Ihr werdet heute nicht alt, sondern Ihr feiert ein 40-jähriges positives Bestehen für viele Menschen.

Eure Edeltraut Geschke

SPD-Bezirksratsmitglied NORD

Statements



Liebes WTM-Team, liebe Mitarbeiter,

Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Jubiläum. Euer Team bewältigt eine große Aufgabe und hat es nicht leicht, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Durch immer neue Aktionen, sei es die Trödelmärkte, der Weihnachtsmarkt etc. motiviert ihr eure Mitarbeiter immer wieder und setzt Akzente. Viele Kunden freuen sich über die Angebote. Mir persönlich gefallen die wunderschönen liebevoll gearbeiteten Holzspielzeuge am besten. Für die Zukunft wünsche ich Euch weiterhin viel Erfolg, sowie viel Unterstützung für eure Arbeit. Es ist schön, den WTM in unserem Stadtbezirk zu haben.

Angelika Jagemann

CDU Hannover-Nord

Liebe Freundinnen und Freunde des Werkstatt-Treffs Mecklenheide,

vor zehn Jahren lernte ich in der Rolle des Auditors für das in Kraft gesetzte Qualitätsmanagementsystem die Einrichtung WTM e.V. kennen. Damals konnte ich nicht ahnen, welch tiefen Eindruck diese Begegnung bei mir hinterlassen würde. Heute, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums, blicken sicher alle, Mitarbeitende, Teilnehmende, Fördernde mit großer Anerkennung auf diese Entwicklung zurück. Mein Blick zielt auf die genommene Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems dieses mittelständischen sozialen Unternehmens. Die Beobachtung als Auditor des Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. ist, das es zu einem Zuhause geworden ist für jene, die Unterstützung auf ihrem Weg benötigen – ein sicherer Hafen, der nicht nur Arbeitserfahrung, sondern auch Gemeinschaft und Selbstwert vermittelt.

Hinter dem WTM e.V. steht ein engagiertes Team, das es versteht, die Einrichtung wie ein mittelständisches Unternehmen zu führen, dabei jedoch nie den sozialen Auftrag aus den Augen verliert. Es ist die Kombination aus professionellem Management und tiefem sozialen Verständnis, die den Werkstatt-Treff Mecklenheide so einzigartig macht. Für mich steht das "M" im Namen WTM für das Miteinander! Happy Birthday.

Walter Pirk

Auditor, ZDH-Zert GmbH

Jubiläum WTM

Bei einem Besuch im Weihnachtszelt kam ich mit einem Mitarbeiter ins Gespräch. Ich hatte den Eindruck, dass er seine Arbeit gern macht und teilte ihm meinen Eindruck mit. Er erzählte mir, dass er vom Jobcenter geschickt wurde. "Ich war nicht erfreut darüber und nicht sehr motiviert. Jetzt bin ich schon über 6 Monate hier und finde es richtig gut hier für mich, ich will bleiben!"

Diese Momentaufnahme machte mir wieder deutlich, dass der WTM eine wichtige Einrichtung für Menschen ist, die es nicht so einfach in ihrem Leben haben. Sie werden als Mensch gesehen, unterstützt und gefördert. Diese wertschätzende Arbeit ermöglicht es den Teilnehmenden, sich wieder als Teil der Gesellschaft zu fühlen.



Und gleichzeitig leistet der WTM natürlich einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag darüber hinaus. Wegwerfkultur wird ersetzt durch Aufbereitung, Recycling oder sogar Upcycling, den Dingen wird wieder ein Wert gegeben. Und nicht nur das, die Dinge werden wieder wertvoll für die Menschen, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Auch das ist ein wichtiger Beitrag, um Menschen Teilhabe zu ermöglichen.

Ich gratuliere herzlich zu 40 Jahren WTM und wünsche euch weiterhin viel Kraft, einen langen Atem, neue Ideen für euren engagierten Einsatz für Menschen am Rande der Gesellschaft.

Agnes Skowronneck

Liebe Mitarbeiter*innen des Stöber-Treffs in Stöcken, lieber Vorstand des WTMs, liebe Astrid,

im Namen des Quartiersmanagements möchte ich mich für viele Jahre der guten Zusammenarbeit bedanken. Es hat immer großen Spaß gemacht, mit euch zusammen verschiedene Aktivitäten anzuleiern und diese dann auch umzusetzen. Besonders in Erinnerung bleibt mir natürlich die Fünf-Jahres-Feier mit großer Beteiligung verschiedener Stadtteil-Akteure. Der rote Teppich auf dem Hof flimmerte in der Hitze und den "Models" lief der Schweiß den Rücken runter. Die verschiedenen Outfits waren sehr liebevoll zusammengestellt und ließen manch altbekannten Bewohner in völlig neuem Licht erscheinen. Und obwohl wir eigentlich nur kurz vorbeischauen wollten und die Hitze fast unerträglich war, sind wir doch bis zum Schluss geblieben. Die Feier zum zehnjährigen Jubiläum war im Gegensatz dazu komplett verregnet, welch ein Kontrastprogramm. Trotzdem war der Zulauf groß, es gab eine Menge schöner Begegnungen und ein tolles Programm. Und wieder sind wir länger dortgeblieben, als eigentlich geplant. Weil die Stimmung ausgesprochen gut war, wie eigentlich immer im Stöber-Treff in der Weizenfeldstraße. Und das soll auch so bleiben. Ich drücke die Daumen für nicht nur zehn, sondern mindestens zwanzig erfolgreiche Jahre und wünsche weiterhin alles Gute. Danke für euren großartigen Einsatz.

Katja Bicker

LHH, Quartiersmanagement



Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Jubiläum!

Es ist eine beeindruckende Leistung, dass der Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. vier Jahrzehnte lang so viele positive Veränderungen bewirkt hat! Ihr Einsatz, Menschen als auch Mobiliar eine "zweite Chance" zu bieten, hat sicherlich viele Leben positiv beeinflusst! Wir, die Office Hoch 5 GmbH, als langjähriger Unterstützer des Vereins, möchten unsere größte Anerkennung und höchsten Respekt für Ihr Engagement und Ihren Einsatz ausdrücken und wünschen weiterhin viel Gelingen und Erfolg bei allen Projekten und freuen uns auf viele weitere wertvolle Jahre der Zusammenarbeit!

Stavros Herheletzis

Vereinsmitglied

Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Jubiläum des Vereins Werkstatt-Treff Mecklenheide

Ich konnte einige Stationen der Vereinsentwicklung bei meiner Tätigkeit als Gewerbebeauftragter der Landeshauptstadt Hannover in den Sanierungsgebieten von Hainholz, Stöcken und Sahlkamp miterleben und begleiten. Insbesondere war die Veranstaltung im Rahmen des Kultursommers Hainholz im Jahr 2015 mit der Aktion "Hainhölzer Kulturdinner" in der Helmkestraße 20 ein besonderes Erlebnis. Die Mitarbeiter*innen des WTMs stellten für diesen Anlass festlich gedeckte Tischgruppen zusammen. Jeder Besucher konnte etwas zum Essen mitbringen und die Gäste überraschen. Wer wollte konnte ein Gedicht aufsagen oder etwas spontan aufführen. Viele Überraschungen trugen zu einem gelungenen Fest bei und machten somit auf den Standort in der Helmkestraße positiv in Hainholz aufmerksam.

Die Eröffnungsfeier des Standortes des WTMs am 10.02.2016 im Einkaufszentrum Sahlkamp war ebenfalls ein wichtiger Moment des Vereins und ein wichtiger Beitrag für die positive Stadtteilentwicklung im Sahlkamp.

Für die Zukunft wünsche ich dem WTM und seinen Mitarbeiter*innen weiterhin viel Erfolg!

Dipl.-Ing. Wolfgang Jarnot

Gewerbeberatung und Gewerbesozialplanung Landeshauptstadt Hannover Sanierungsgebiet Sahlkamp

Hunderte StudentInnen, zwei Fledermäuse und ein Prof

Moin,

ich wünsche dem Werkstatt-Treff Mecklenheide (WTM) alles, alles Gute.

In den letzten zwanzig Jahren besuchte ich mit hunderten StudentInnen die Sozialkaufhäuser, Werkstätten und die "Zentrale" des WTMs. Wir wurden IMMER freundlich in allen Einrichtungen des WTMs aufgenommen. Die leckeren WTM-Plätzchen waren immer eine Köstlichkeit, für die es sich schon alleine lohnte, von der HAWK, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, nach Hainholz aufzubrechen. Vielen Dank dafür!



Vor zehn Jahren kaufte ich ein in der Holzwerkstatt aus Altholz hergestelltes Fledermaushaus. Seitdem darf ich zwei Fledermäuse meine Gartengäste nennen. Ihr unermüdlicher Einsatz beim Vertilgen der Mücken ist besonders lobenswert und ihre Flüge zu Beginn der Dunkelheit im Sommer immer ein Erlebnis. Vielen Dank dafür! Und wenn der Herr Professor mal inhaltlich Rat und Infos brauchte, in Hainholz bekam er beides. Auch dafür: Vielen Dank.

Ich wünsche allen MitarbeiterInnen, dem "Werk" in seinen vielen Formen, allen KundInnen und der Geschäftsführung alles, alles Gute für die nächsten vierzig Jahre!

Prof. Dr. Hildebert Ehrenfeld

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim

In den 1990zigern Jahren war ich als gerichtlich bestellter Betreuer tätig und auf der Suche nach einem Anbieter für soziale Tätigkeiten. Solche brauche ich immer wieder für Arbeiten bei betreuten Personen, zu denen Erledigungen gehören wie z.B. besenreine Wohnungsräumungen, Renovierungen, Gebrauchtmöbelkauf, Lieferung und Aufbau, Annahme und Abholung von guterhaltenen Gegenständen etc. Zur Erledigung suchte ich den Kontakt zur Auftragserteilung bei verschieden sozialen Vereinen. Innerhalb kürzester Zeit zeigte sich, dass der Werkstatt-Treff Mecklenheide bei der Aufgabenerfüllung der zuverlässigste Partner war. Absprachen, die Termine, Preise, Arbeitsausführung u.a. betrafen, wurden eingehalten. Die Zusammenarbeit gestaltete zunehmend humorvoll und stets reibungslos. So konnte ich die örtlichen Standortwechsel von der Schulenburger Landstraße über die Bogenstraße bis zur heutigen Helmkestraße und die Erweiterung um die Verkaufsstellen miterleben. Mit Eintritt in den Altersruhestand beantragte ich die Vereinsmitgliedschaft, die mir gewährt wurde. Als nunmehr mehrjähriges Mitglied fühle ich mich im Werkstatt-Treff immer noch wohl und arbeite gerne mit. Dem Werkstatt-Treff wünsche ich auch künftig die verdiente Anerkennung, auch und besonders von der Politik.

Bernhard Ramm

Vereinsmitglied

fairKauf und WTM – eine lange Geschichte!

Die gemeinnützige Genossenschaft fair-Kauf eG gibt es seit 2007 in Hannover. Im Januar 2008 wurde das erste Second-Hand-Kaufhaus in der Innenstadt eröffnet, heute sind es 8 Verkaufsstandorte in Hannover und Region. Bereits seit 2008 gab es Kontakt zum WTM, es gab sogar einen gemeinsamen Flyer "Gemeinnützige Möbelhäuser" und regelmäßige Treffen. Aber eine Kooperation oder die Nutzung von Synergie-Effekten wollte nicht so recht gelingen in den ersten Jahren. Wir haben einiges versucht, wir sind sogar mit dem Lager nach Hainholz gezogen, aber trotz der räumlichen Nähe kamen wir uns nicht näher. Evtl. fand der WTM gerade dieses nicht so gut? Geschadet hat es uns beiden jedenfalls nicht. "Man" kannte sich, sprach miteinander, aber ansonsten machte jede:r sein eigenes Ding. Vielleicht fehlte noch das Vertrauen oder es war einfach nur viel zu tun oder wir waren "halt die Neuen" oder es fehlte die Vorstellungskraft, was gemeinsam gut gemacht werden könnte. Schade, aber so war es, ..., damals!



Dann kam 2016 die 775 Jahrfeier der LHH. Organisiert vom Freundeskreis Hannover. fair-Kauf ist dort Mitglied und ich dort im Kuratorium. Wir wollten gerne die Wanderausstellung "Stell mich an, nicht aus" https://www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/langzeitarbeitslosigkeit/stell-michan-nicht-aus präsentieren und so auf die Situation von langzeitarbeitslosen Menschen und die Aufgaben und Ziele von Beschäftigungsträgern hinweisen. In der Praxis stellt es sich dann so dar: Zeit und Personal ist immer knapp. Und so verlockend ist ein ganzer Tag Standdienst am Wochenende auch nicht.



Gemeinschaftsstand WTM und fairKauf - Juni 2016, 775-Jahrfeier d. LHH,

v.l.n.r.: Nicola Barke, Astrid Schubert, Klaus Hibbe



Ausstellung "Stell mich an, nicht aus" Juni 2016, Maschpark

Dann kam die gute Idee. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Letztendlich müsste doch auch der WTM die gleichen Interessen sowie Sorgen und Nöte haben und sich über eine solche Plattform freuen.

Ein freundlicher Anruf beim WTM, ein nettes partnerschaftliches Angebot unsererseits und der WTM konnte sich nicht so richtig wehren und sagte zu. Astrid Schubert "opferte" sich und somit auch ihr Wochenende. Ein gemeinsamer Stand am Maschteich, bei schönstem Sommerwetter. Es hätte schlimmer kommen können. Unser Gemeinschaftsstand war fast den kompletten Tag umlagert und wir hatten alle Hände voll zu tun.

Die Ausstellung hat zwar nicht ganz so viele Menschen interessiert, wie wir es uns gewünscht hätten, das Glücksrad umso mehr.

Die Zeit im Grünen hinter dem Neuen Rathaus wurde von beiden Seiten rege genutzt, um mehr über den jeweils anderen zu erfahren. Bereits mittags, waren wir alle schlauer, kannten uns besser und hat-

40 Jahre WTM - Herzlichen Glückwunsch!

Alle Gute und weiterhin viel Erfolg wünscht für das ganze fairKauf-Team

Nicola Barke

Geschäftsführende Vorständin

fairKauf – Secondhand und Qualifizierung für Hannover und die Region



ten das Gefühl, dass doch zumindest ein regerer Austausch für WTM und fairKauf nützlich sein könnte. Und so kam es dann auch. Ich kam diverse Mal in Kontakt mit WTM-Keksen und Kuchen und bin nach wie vor für Besprechungen beim WTM gerne zu haben. Wir haben uns bei Eröffnungen, Jubiläen u.a. Veranstaltungen gegenseitig "gelobhudelt" und vor allem entstand endlich auch ein guter fachlicher Austausch. Heute greifen wir gerne mal in die Tasten oder zum Telefon, um Informationen auszutauschen, Gespräche mit dem JobCenter vorzubereiten oder aber über die Kriterien der Antragsstellung und diverse andere Herausforderungen zu diskutieren. Eine schöne Entwicklung. Gut, dass es in Hannover ein vielfältiges Qualifizierungsangebot für langzeitarbeitslose Menschen und ein ebenso buntes, breit gefächertes Second-Hand-Angebot für die Stadtbevölkerung gibt. Das tut den Menschen gut und ebenso der Umwelt. Wir bleiben gemeinsam dran.





Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Jubiläum!

"40 Jahre Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V." bedeutet 40 Jahre Arbeit für Menschen in Stadt und Region Hannover. Arbeit für Menschen, die zumeist in schwierigen persönlichen Situationen sind, weil sie arbeitslos bzw. langzeitarbeitslos sind. Wie viele Menschen Sie in dieser langen Zeit beschäftigt haben, lässt sich wohl nur noch erahnen. Es müssen aber Tausende sein.

Liebe Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen im WTM, Sie gaben und geben diesen Menschen Halt, Unterstützung, Mut, Perspektiven und nicht zuletzt Wertschätzung und Anerkennung. Dafür gebührt ihnen großer Dank und Respekt. Für viele Menschen waren und sind sie der Hoffnungsschimmer in schwierigen Lebensumständen.

Auch wenn wieder einmal die Rahmenbedingungen für Ihre, unsere, Arbeit schwierig sind, wünsche ich Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen für die nächsten Jahre.

In kollegialer und freundschaftlicher Verbundenheit

Peter Waldburg

Stützpunkt Hölderlinstraße

Selbstverständnis des WTMs

Zivilgesellschaftliche Verantwortung

Auch denen eine Chance geben, die woanders keine mehr bekommen

Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) ist ein seit 1984 eingetragener gemeinnütziger Verein. Von Beginn an hat sich der WTM der sozialen Teilhabe und der Nachhaltigkeit verschrieben. Der WTM bietet Hilfe für bis zu 200 Arbeitslose, insbesondere auch für Langzeitarbeitslose mit vielfältigen Problemlagen. Die Beschäftigen werden dabei überwiegend staatlich oder kommunal gefördert.

Teilhabe am Arbeitsmarkt und soziale Teilhabe

Der WTM ermöglicht die Wiedereingliederung arbeitsloser und langzeitarbeitsloser Menschen in den Arbeitsprozess. Beschäftigung und selbst verdientes Geld sind wichtige Voraussetzungen für mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Menschen die sonst nirgendwo mehr eine Chance bekommen, finden hier arbeitsmarktnahe Tätigkeiten in technisch-handwerklichen, logistischen und in kaufmännischen Bereichen.

Motivation und Integrationsbereitschaft

Wer etwas machen möchte und bereit ist, sich an die allgemeinen Arbeitsregeln und solche des kollegialen Miteinanders zu halten, der ist herzlich willkommen. Der WTM legt den Zugang zu einer Teilnahme bewusst niederschwellig und unkompliziert an.

Individuelle Perspektiven und Ziele

Der Mensch steht mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Das ist die Basis auf der wir zusammen mit den Bewerber*innen realistische Perspektiven entwickeln und daraus mögliche Ziele formulieren. Die Teilnehmenden können dann entscheiden, welche verfügbaren Angebote an Tätigkeiten sie in welchem zeitlichen Umfang nutzen möchten.

Tagesstruktur und Leistung

Der WTM versteht, dass Fortschritte viel Zeit brauchen. Das spiegelt sich in den Anforderungen an jeden Teilnehmenden wieder. Anleiter*innen und Kolleg*innen bleiben immer geduldig, gerade auch wenn jemand zu Beginn noch Schwierigkeiten mit grundlegenden Verpflichtungen und Verhaltensweisen in einer Organisation hat. Tätigkeiten werden so vergeben und angeleitet, dass sie von den Teilnehmenden erfüllt werden können, ohne sich überfordert zu fühlen. Jeder bringt das mit ein, was er kann und möchte.

Hilfe bei komplexen Problemlagen

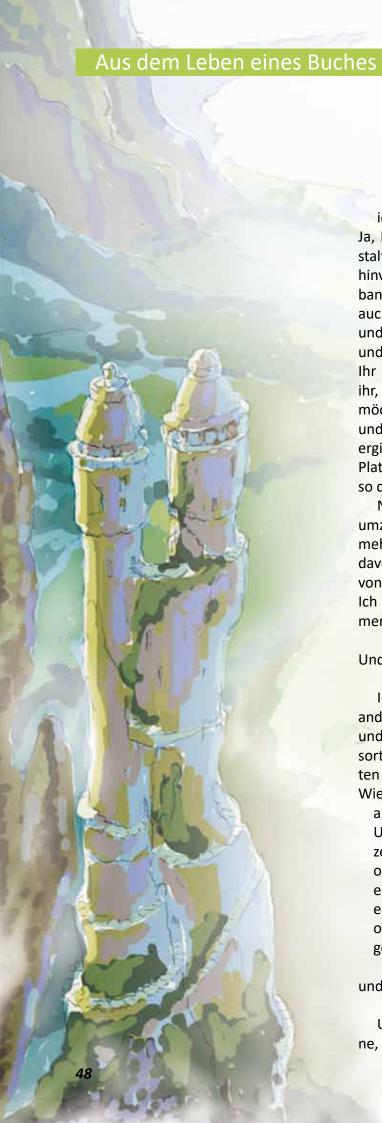
Der WTM bietet den Beschäftigten vertrauliche, qualifizierte sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung. Das gilt sowohl für berufliche, familiäre und persönliche Schwierigkeiten und Probleme. Die vorgehaltenen Hilfen können freiwillig in Anspruch genommen werden und sind je nach Bedarf und Wunsch punktuell oder langfristig angelegt.

Vielfältige Gemeinschaft

Wir gehen respektvoll und fair miteinander um. Das hat jeder Mensch verdient: ganz gleich in welcher Lebenssituation er sich befindet. Ganz gleich, welche Probleme oder Schwierigkeiten er hat. Ganz gleich, welche Nationalität, welche Religion oder welchen Geschlechts er angehört. Ganz gleich wie alt er ist. Wir wollen gemeinsam stark sein und gemeinsam wachsen.

Umgang mit Ressourcen

Die Arbeit im WTM orientiert sich an ökologischen (Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit) und ökonomischen (Sparsamkeit) Grundsätzen.



Mein Weg als Spende

Hallo Ihr Lieben,

ich bin ein Buch, na ja, genauer gesagt ein Roman. Ja, Ihr habt richtig gehört, eine von diesen Lichtgestalten, ohne die einige von euch nur noch vor sich hinvegetieren würden. Mit meinem prächtigen Einband und überaus fantastischen Aussehen habe ich auch noch eine Geschichte mit viel Spannung, Lust und Humor, Liebe und Verrat, Mord und Totschlag und allem, was sonst noch dazu gehört, zu bieten. Ihr müsstet mich selbst einmal lesen, dann wüsstet ihr, wovon ich spreche. Nun, wie dem auch sei, ich möchte euch hier die Geschichte erzählen, wie es mir und meinen blättrigen Freunden und Freundinnen erging, als meine frühere Besitzerin für uns keinen Platz mehr hatte (ja, ja, das kommt öfter vor, als man so denkt).

Na, wie auch immer, unsere Besitzerin musste umziehen, und hatte in ihrer neuen Behausung nicht mehr genügend Platz für uns alle. Also wurden wir davon in Kenntnis gesetzt, dass nur einige wenige von uns mit in die neuen Regale umziehen durften. Ich sage euch, das war ein Schock!!! Ich schlafe immer noch schlecht, wenn ich daran denke.

Und die große Frage war: "Wer darf mit?"

Ich bibberte also, eingequetscht zwischen den anderen Romanen (natürlich längst nicht so prächtig und fantastisch wie ich), und hoffte darauf, nicht aussortiert zu werden. Man hatte ja schon die schlimmsten Dinge über aussortierte Bücher gehört.

Wie zum Beispiel:

ab in die Mülltonne mit Essensresten und anderem Unrat (brrrrr),

zerhäckselt und zu Dämmstoff weiterverarbeitet oder gar zu Klopapier (scheußlich kalt oder ekelig), eingeweicht und als Zeitungspapier zum Fische einwickeln verwendet (grausiglich),

oder in der Verbrennung zu Rauch und Asche abgefackelt (schauderhaft),

und so weiter, und so weiter...

Und dann war es klar, ich und viele andere Romane, etliche Sachbücher (das sind die Kollegen, die sich

immer für etwas Besseres als wir Geschichten-Erzählenden halten) und Kinderbücher sollten ausrangiert werden. Sollten meine schlimmsten Befürchtungen wahr werden?

Alsbald wurde über den Flurfunk gemunkelt, WTM solle uns abholen. "WTM - was ist das denn?", fragten wir uns natürlich, aber keines von uns Büchern wusste Bescheid. Jetzt war es passiert, die Gemeinschaft der Gefährten im Ungewissen war geboren! Und so kam der Tag, an dem Menschen mit Kartons und Wannen anrückten und uns verpackten. Ich muss wirklich sagen, dass ich in meinem ganzen Leben noch nie so grob behandelt und in Kartons gepfercht wurde. Bis dahin hatte man mich immer sehr liebevoll behandelt und, wenn nötig, verpackt.

Es roch stark nach überreifen Bananen, ich vermutete also, es war ein alter Bananenkarton. Wer weiß schon, was damit so alles transportiert worden war. Die Flecken ließen auf angedätschte Früchte schließen, und der Glitzerriesel (ekeliges Zeug übrigens, es will sich, wenn man nicht aufpasst und die Seiten fest zusammenpresst, in jeder Ritze festsetzen) und Nelkengeruch kamen vermutlich von Massen an Weihnachtsdekorationen, die die Menschen so lieben. Ich hoffte nur, wir würden uns hier keine ekeligen Flecken oder gar Knicke und Kratzer am Umschlag holen.

Nach dem ersten Schreck dachte ich so bei mir "Oh, oh, sind das die Menschen, zu denen ich komme, die sehen gar nicht so aus, als wenn die mich lesen möchten, vielleicht möchten die mich doch entsorgen?"

Alle schrecklichen Bilder, die ich mir vorher schon tagelang ausgemalt hatte, schossen durch meine zahlreichen Seiten, vor und zurück, hin und her und spielten total verrückt. Schlichtweg, ich hatte unsagbare Angst, und als ich nach rechts und links schaute, sah ich, dass es auch den anderen Büchern so erging. Ein sachtes Beben und Zittern ging durch die Kartons und Wannen, und eine bedrückende Stimmung waberte über den Behältern, wie riesige, pechschwarze Gewitterwolken.

Ich sage nur: "Angstschweiß".

Dann plötzlich gab es ein großes Rütteln und Schaukeln, ich glaube, das war der Moment, in dem wir die Treppen hinuntergetragen wurden, und mit einem markerschütterndem "Rumms" landeten wir - so vermutete ich - auf irgendeiner Ladefläche. Ein Sachbuch neben mir konnte durch einen Schlitz sehen und berichtete von einem LKW mit der Aufschrift "WTM Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V." und "www.werkstatttreff.de" sowie einem kartoffelähnlichen Männchen, welches sich an das Dach-Symbol über dem WTM-Schriftzug lehnte.

Es stimmte also, WTM holte uns ab.

Plötzlich meldete sich so ein kleiner, niedlicher Liebesroman, der sich ängstlich an mich kuschelte und behauptete, schon einmal in WTM in einem Regal gestanden zu haben. Und ehrlich Leute, "der" kleine, niedliche Liebesroman war eigentlich eine fröhliche junge Dame aus dem Jahre 2019, recht interessant anzusehen, mit ihrem schreiend bunten Umschlag, und immer quirlig in Bewegung. In dieser besonderen Situation allerdings, war sie ein wenig eingeschüchtert und überfordert. Aber nichtsdestotrotz erzählte sie uns dann doch, noch leicht zitternd, dass WTM ein Warenhaus mit lauter ausrangierten Artikeln sei, die dann zum Weiterverkauf angeboten werden.

Sehr merkwürdig, davon hatte ich noch nie etwas gehört, aber vielleicht bot sich ja hier die Möglichkeit, ein neues Zuhause zu finden.

Ich muss ja ehrlich zugeben, dass sich das Ganze langsam aber sicher als immer spannender gestaltete, und zu einem großen Abenteuer entwickelte. Irgendwie wurde es immer aufregender und fing sogar an, mir Spaß zu machen, obwohl ich ein leichtes Schaudern nicht verleugnen konnte. Ihr wüsstet ja, wenn Ihr mich gelesen hättet, dass ich für Spannung und Abenteuer so einiges übrig habe.

Wie dem auch sei, als nächstes setzte sich der LKW, nach dem noch einige Stühle, Tische, Textilien und Hausrat (der ängstlich in seinen Kisten schepperte) eingeladen waren, holpernd in Bewegung. Wie lange die Fahrt dauerte, könnte ich jetzt nicht mehr

Aus dem Leben eines Buches

sagen, aber irgendwann dösten wir alle ein wenig weg, bis der LKW eine doch etwas unsanfte Bremsung hinlegte und endlich zum Stehen kam (Puhh!!!).

Die Aufregung auf der Ladefläche nahm wieder gewaltig zu, als alle Kartons, Wannen und Möbel ausgeladen und abgestellt wurden. Tja, und da standen wir nun, und was jetzt? Keines von uns blättrigen Geschöpfen wusste, wie es weitergehen sollte.

Die kleine, niedliche Liebesroman-Dame neben mir erzählte aufgeregt, dass sie damals in einer Tasche mit fünf weiteren Büchern von Oma Ilse abgegeben worden war. Von den Menschen, die für die Bücher zuständig waren, wurde sie dann durchgeblättert, bepreist und für den Verkauf ins Regal gestellt.

Aber hier standen wir jetzt, in so einer Art Lagerhalle, es wurden immer weniger Menschen, es wurde immer leiser und irgendwann ging sogar das Licht aus. Aus einem Karton mit Kinderbüchern hörte ich ein leises Schluchzen, aber ich glaube, die meisten waren schon eingeschlafen, und träumten von den Zeiten, als die Enkel unserer früheren Besitzerin noch viel Spaß mit ihnen hatten.

An unserem jetzigen Standort war es übrigens ein wenig frisch und unheimlich, erst recht als ein Buch drei Reihen weiter in meiner Kiste anfing, gruselige Geschichten zu erzählen (sie waren von einem Mann, der Stephen King heißt). Mich schauderts immer noch, wenn ich daran zurückdenke. Ein anderes Buch erzählte von einem Maler, dessen Bilder sich auf seinen Blättern befanden, fantastische Landschaften in melancholischen Nebel getaucht (ich glaube, sein Name war Caspar David Friedrich). Noch ein anderes beschrieb uns medizinische Techniken, um Krankheiten der Menschen mit Pflanzenaufgüssen und kaltem Wasser zu lindern (war es ein Herr Kneipp?). Wieder eine andere Kollegin gab aus ihrem Fundus die Heilung von Gartenpflanzen zum Besten. Ein Heinz Erhardt-Buch in einer anderen Kiste rezitierte einige meiner Lieblingsverse, wie "Ritter Fipps und sein anderes

Ende", "Warum die Zitronen sauer wurden" oder "Drei Bären", und endlich schallte angeregtes Gelächter über unsere Kartons. Das brachte mich auf die Idee, zu fragen, ob wohl ein Wilhelm Busch-Buch unter uns wäre. Und tatsächlich, in der Kiste unter mir meldete sich ein solches und gab noch eines meiner Lieblingsgedichte aus früheren Kindertagen preis, mit den Betonungen an genau den richtigen Stellen (wunderbar!). Ihr kennt es bestimmt auch: "Max und Moritz". Ich muss immer vor Lachen alle meine Seiten zusammenhalten, wenn ich es höre.

Na ja, und so haben wir uns die doch etwas ungewisse, unheimliche Nacht mit Schaudern, Neugier und Gelächter um die Ohren geschlagen, und harrten gespannt der Dinge, die da kommen sollten.

In dieser düsteren Halle verlor ich jegliches Zeitgefühl, und so kann ich nicht mehr sagen, wie lange es dauerte, bis wir Bücher in unseren Kartons und Wannen wieder verladen wurden, aber irgendwann war es dann so weit. Alsdann wurden wir über einen holprigen Weg gefahren, und in einen kleinen Verkaufsraum gebracht. Darin standen unzählige Bücher dichtgedrängt auf Regalböden, von denen sich einige sogar schon durchbogen. Das konnte ich genau sehen, denn inzwischen war der Deckel meines Kartons entfernt worden, und so bekam ich endlich auch wieder etwas frischere Luft zum Durchatmen.

Immerhin, es sah nicht nach einem der Horrorszenarien aus, die ich mir vorher mit viel Fantasie ausgemalt hatte, sondern eher nach den Schilderungen, die der kleine, niedliche Liebesroman uns gegeben hatte.

Die Spannung war groß, wie ging es jetzt weiter? Würden wir neue Freunde finden? Ein neues Zuhause?

Als erstes wurden wir von den Bücher-Leuten begutachtet, und Exemplare mit Beschädigungen wurden aussortiert. Als da wären Knicke, Risse, fiese Flecken (manche Menschen besaßen sogar die Frechheit, uns vollzukritzeln), durchgeknickte Rücken, total vergilbte Buchschnitte, poröse Seiten und stinkende Exemplare (einige von uns kamen aus Kellern oder waren jahrelang dem Zigarettenrauch ausgesetzt). Ich fürchte, diese

Kollegen wurden – um es einmal freundlich auszudrücken – in ein nächstes, anderes Leben geschickt (arme Seelen). Ich gehörte glücklicherweise nicht dazu (prächtig und fantastisch, wie ich war). Die kleine, niedliche Liebesroman-Gefährtin – ich hatte mich inzwischen mit ihr angefreundet – übrigens auch nicht. Dann wurde der Staub vom Buchschnitt gepinselt, weitere Verschmutzungen weggewischt und diverse Aufkleber am Popo, wenn möglich, entfernt.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit anmerken, dass wir Blättervolk begeistert wären, wenn sich die Lesefreunde aus aller Welt dieser liebevollen Behandlung annehmen würden, aber das nur nebenbei. Sodann blätterte man uns durch, um eventuellen Unrat, wie Zettel, Taschentücher, Klopapier, gepresste Blätter und Blüten, Post-it's und anderweitig unangemessene Lesezeichen, zu entfernen. Ein Buch aus der Nachbarkiste wurde von einem ganzen Stapel Zeitungsausschnitten und anderen Zettellagen befreit und konnte dann endlich wieder einmal, seit langer Zeit, erleichtert aufatmen und sich strecken.

Zu guter Letzt bekamen wir mit Bleistift einen zarten Datums- und Preisvermerk, wurden des Weiteren mit kleinen Flyern für die Bücherfreundin und den Bücherfreund bestückt, und waren jetzt bereit, in die Regale sortiert zu werden. Ich war total gespannt und aufgeregt, wie es fortan weitergehen sollte.

Und siehe da, es gab noch viel größere Bereiche für alle möglichen Dinge, wie Kleidung, Hausrat, Kleinmöbel, Kinderspielzeug und noch eine weitere Verkaufsfläche für uns Büchervolk. Leider sollte ich nun bei der Spannungslektüre und meine neue, niedliche Liebesroman-Freundin schräg gegenüber bei den "diversen Romanen" stehen (schade!), aber immerhin würden wir uns noch zuwinken können.

Tja, und nun hieß es, sich beliebt zu machen und ins rechte Licht zu rücken, damit wir gekauft wurden. Denn zu lange – erfuhren alle – durften wir nicht im Regal stehen bleiben, sonst würden auch wir dem Kreislauf der Umwandlung zugeführt, und das Schicksal der bereits Aussortierten tei-

len (Schnüff, aber so nachhaltig). Und das, dachte ich bei mir, galt es auf jeden Fall zu verhindern (schließlich war und bin ich ein überaus prächtiges und fantastisches Exemplar meiner Art).

Mit etwas Glück würde ich zu den Wenigen gehören, die quer im Regal stehen durften, um mit ihrer ganzen Pracht zu glänzen. Also Rücken gerade, Blätter richten und den Kunden zurufen, was für ein guter Schnapper ich doch wäre, und wie unverzichtbar für gemütliche, schaurige und anregende Abende. Ich will hier nicht unerwähnt lassen, dass ich mich – und einigen anderen erging es ähnlich – doch deutlich unter Wert angeboten fühlte. Auch hätte ich gerne einen Platz in der Bücher-Vitrine gehabt, aber leider muss ich wirklich zugeben, dass dort die wahrlich besonderen Kollegen und Kolleginnen ihren Platz gefunden haben (schade für mich, aber wenn es denn so sein soll). Also hoffte ich erwartungsvoll auf nette, freundliche Kaufwillige.

Bis es soweit sein würde, konnte ich mich ja mal mit den Gepflogenheiten meines neuen Standortes vertraut machen. Und so erfuhr ich von meinem Nachbarn bei angeregten Gesprächen, die wir an Arbeitstagen nach Ladenschluss in unseren Regalen führten, dass an den Wochenenden auf uns Neue eine Überraschung wartete. "Merk dir den exakten Platz, auf dem du stehst, denn du musst Sonntagabend unbedingt wieder genau so stehen wie jetzt", sagte er. "Hää ??? Wieso das denn?", fragte ich in die Runde, bekam aber vorerst keine Antwort. Am folgenden Wochenende erfuhr ich dann, was es damit auf sich haben sollte, nämlich von dem großen Partytreiben, welches die Bücher hier an Sams- und Sonntagen zelebrierten.

Um Punkt 20:00 Uhr, als die Verkaufsräume menschenleer waren, eröffneten die Vitrinen-Bücher das Treiben, indem sie hinter ihren Glastüren hervorsprangen und sich freudig auf die Tanzfläche begaben. Was dazu führte, dass beinahe alle Bücher (bis auf die ewigen Schlafmützen) aus den Regalen hüpften und Ihnen folgten. Himmel habe ich mit den anderen getanzt, ein paar Mal sogar besonders rasant mit meiner

Aus dem Leben eines Buches

niedlichen, neuen Freundin. Ich muss doch einmal sagen, die Sachbücher haben schon einen Stock im Buchrücken, ihr Tanzstil war gelinde gesagt etwas hölzern, aber einige von ihnen haben dafür einen recht trockenen und mitunter bizarren Humor (super!). Von Weitem hörte ich die Kinderbücher, die albern kicherten und lärmten, und alle möglichen Phantasiegestallten aus ihren Buchseiten aufs Parkett schickten. Die alten Bücher mit ihrer verstaubten Frakturschrift fühlten sich - mit einem wohlwollenden Augenzwinkern - leicht genervt, wobei das ein oder andere auch mitmachte bei der Sause. Irgendwann sah ich dann Rotkäppchen und den Wolf um eine Ecke huschen, gefolgt von Rapunzel, deren langer Zopf hinter ihr herwehte, und immer wieder schwebten Elfen und Feen über der gesamten Veranstaltung, und verteilten mit klingelndem Geräusch glücklich machenden Glitzerstaub. Besonders beeindruckend war auf dem Podest in der Bücherecke der Formationstanz der 24-bändigen Brockhaus-Ausgabe mit Goldschnitt von 1922 aus Berlin. Ich sage euch, der Boden bebte, und alle waren begeistert und warfen ihre Flyer in die Luft.

Alle weiteren Details der Nacht sind nur für unsere Ohren und Blätter bestimmt, und ich bewahre darüber äußerstes Stillschweigen.

Dann, Sonntagabend um 22:00 Uhr, war es soweit. Die Party war vorbei, und alle huschten, nachdem sie sich noch eine Extraportion Glitzerstaub abgeholt hatten, zurück auf ihre Positionen in den Regalen.

Ich muss leider zugeben, es dauerte nach diesem aufregenden Ereignis einen Moment, bis ich mich erinnerte, wo ich zu stehen hatte. Aber mit etwas Hilfe meines Nachbarn gelang es mir dann doch endlich, den richtigen Platz zu finden (für mich als prächtiges und fantastisches Machwerk überaus peinlich). Nun war die Zeit gekommen, sich mit meinem eigenen Schüppchen Glitzerstaub auszuruhen und für den nächsten Verkaufstag vorzubereiten.

Unsere Gemeinschaft der Gefährten im Ungewissen würde sich nun hoffentlich bald

in alle Winde verstreuen, und so drückt mir nun die Daumen, dass ich bald in ein mir angemessenes Zuhause gekauft werde. Obwohl mir die wochenendlichen Partys mit dem gemeinschaftlichen Tanz und Austausch sehr gut gefielen (wenn da nur nicht diese Ungewissheit wäre), wüsste ich es doch überaus zu schätzen, wenn sich eine freundliche Käuferin für mich und auch für die Gefährten fände. Eventuell sogar mit der Option, wie bei meiner niedlichen kleinen Freundin, mehrmals gespendet und erneut gekauft und gelesen zu werden. Na ja, vorerst würde mir ein neues Zuhause genügen, und das mit den Partys werde ich versuchen, in der neuen Unterkunft, so ich denn eine finde, möglichst auch zu etablieren.

Um eins möchte ich bei dieser Gelegenheit nun doch noch bitten, behaltet dieses, bis jetzt wohlgehütete Geheimnis über die Partys auch wirklich für Euch, denn es wäre doch zu schade, wenn das allwöchentliche Treiben nicht mehr stattfände, bloß weil es, wie überall auf der Welt, Spielverderber gibt.

Ich hoffe, Euch hat mein kleiner Bericht gefallen, und vielleicht treffen wir uns ja einmal persönlich. Also macht's gut und habt eine schöne Zeit, vielleicht sogar auch mit uns Büchervolk. Ach, eines muss ich unbedingt noch loswerden:

"Schön, dass es den WTM gibt, und das schon seit 40 Jahren!!! Herzlichen Glückwunsch!!! Weiter so!!!"

Euer überaus prächtiger, und nicht zu vergessen, fantastischer Roman

Petra Hauenschild, Martin Köhling

Mitarbeiter



Den WTM kennengelernt habe ich im November 2015. Ich war zu den Vorstellungen eingeladen gewesen, aber zu diesem Zeitpunkt war noch keine Stelle im Büro frei. Daher hieß es für mich erst einmal abwarten. Den Platz im Büro wollte ich aber unbedingt, da ich bisher über kaum Berufserfahrung im Bürobereich verfügte, da ich nur meine Ausbildung und einige Praktika und Fortbildungen vorweisen konnte. Erschwerend für meine Bewerbungen auf dem ersten Arbeitsmarkt war zudem, dass ich alleinerziehende Mutter eines Sohnes war. Daher bekam ich nur Absagen. Niemand wollte mir eine Chance geben. Die erste richtige Chance bekam ich dann im April 2016 vom WTM. Da war ich erneut bei den Vorstellungen und dieses Mal war eine Stelle für mich im Bürobereich frei. Ich habe mich dann fast drei Jahre lang dort im Bereich Kasse und Post ausprobiert und war enttäuscht, als im September 2018 meine AGH-Zeit zu Ende ging. Aber kaum ein halbes Jahr später erhielt ich vom WTM die Nachfrage, ob ich nicht als 16i-Kraft weitermachen möchte. Natürlich habe ich zugesagt und bin heute sehr froh darüber. Meine 16i-Zeit ging dieses Jahr im



Statements



Februar zu Ende, aber ich bleibe dem WTM erhalten, da ich weiter hier beschäftigt werde und nun selbst oben bei den Vorstellungen sitze, allerdings auf der anderen Seite des Tisches, denn nun kann ich anderen Menschen dabei helfen, die gleiche Chance zu erhalten, wie ich sie vor einigen Jahren vom WTM erhalten habe.

Bianca

Mitarbeiterin

Hallo, der WTM gab mir die Möglichkeit zu zeigen, was man mit Farbe und Pinsel machen kann. Freie Entfaltung im Rahmen der Möglichkeiten. Durch ständig neue Herausforderungen entstehen neue Lernprozesse, Kreativität, neue Formen, neue Arbeitsabläufe. So streiche und male ich und versuche, den WTM mit meinem erworbenen Wissen zu unterstützen.

Vielen Dank dafür an den WTM!

Wolfgang

Mitarbeiter

Statements

Auf ein Wort zu WTM

Es begann in 1984, wann WTM gegründet war, und nun nach vierzig Jahren Zeit geht's glücklich, von Jahr zu Jahr.

Aus Rehagen, Hainholz, Stöcken, Sahlkamp, mit Büchern, Gläsern und CDs, verkaufen wir was alle brauchen: Klamotten; Schnickschnack; DVDs...

Das Motto unserer Stöber-Treffs ist "Gebrauchtes neu erleben."
Ob Shabby Chic, ob Upcycling, den schenken wir ein neues Leben.

Die Bücherschränke sind beliebt, die in der Stadt sind doch ein Schatz, und findet Stöberwelten statt in jedem Jahr in Hainholz Platz.

Das Maskottchen mit dem Namen Werk, gar nicht menschlich, aber dennoch ist freundlich, schön und selbstbewusst, das A und O wie jeder doch.

Wir feiern jetzt einen Jahrestag, der uns sehr viel bedeutet. Gibt's hoffentlich noch vierzig mehr; das wünschen wir uns alle sehr.



Slawomira Colville

Mitarbeiterin

Mir gefällt am WTM besonders die Vielfalt der Menschen, die hier arbeiten. Hier ist jeder willkommen und so akzeptiert, wie er ist; jede/r wird dort abgeholt wo er/sie steht. Die individuellen Fähigkeiten eines jeden Teilnehmenden werden gefördert und verbessert.

Ich freue mich sehr, bei meiner täglichen Arbeit die Fortschritte der Teilnehmenden zu sehen und wie sie vom WTM profitieren. Besonders freut es mich, wenn ich höre, dass Teilnehmende gerne in den WTM kommen und sich hier wohlfühlen. Der WTM ist ein Ort, an dem viele Menschen gemeinsam Hand in Hand arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Ich sehe täglich, wie aus Einzelkämpfern Teamplayer werden, wie sich zurückhaltende Menschen öffnen und wie die Menschen Freunde daran haben, Neues kennenzulernen. All' das macht für mich den WTM und meine Arbeit hier aus.



Liebe WTMler,

vor 13 Jahren kam ich mit meinem Ehemann und unserer damals 6-jährigen Tochter im Rahmen des Familienzusammenführungsprogramms nach Hannover.

Für mich war es kein einfacher Schritt, weil viele Verwandte, vor allem meine Mutter, zurückgeblieben sind. Yulia, meine Tochter lernte die Sprache superschnell, aber für mich war Deutsch zu lernen, sowie dann eine passende Arbeit zu finden, eine große Herausforderung.

2015 habe ich im WTM für eine Maßnahme vorgesprochen und es ist mir deutlich geworden, dass ich hier in diesem sozialen Verein sehr gerne Berufserfahrungen sammeln sowie meine bisherige Berufserfahrung und Engagement einbringen möchte. In diesen Jahren konnte ich mich mit dem Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. und mit den Menschen, die hier arbeiten, sehr gut identifizieren. Die Arbeit macht mir Spaß, da ich nicht nur beim betrieblichen Tagesablauf mich aktiv einbringen, sondern auch meine kreativen Ideen bei der Gestaltung des Stöber-Treffs einbringen kann. Von Tag zu Tag werde ich sicherer, auch meine Deutschkenntnisse werden immer besser. In den letzten drei Jahren habe ich im Stöber-Treff Stöcken die Standortleitung unterstützt und alle meine Berufserfahrungen geteilt und neue gesammelt. Ich bin sehr froh, diese Erfahrungen sammeln zu können und möchte im Werkstatt-Treff Mecklenheiden e.V. weiter sehr gern arbeiten und zu seinen Erfolgen beitragen, um noch weitere Jubiläen mit dem WTM zusammen zu feiern.

Liudmila Denchuk

Mitarbeiterin

40 Jahre WTM ...



dazu erst einmal herzlichen Glückwunsch. 40 Jahre sind ja wirklich eine lange Zeit, gerade für einen Verein. Aber dass es den WTM solange schon gibt zeigt auch, wie gut die Arbeit ist, die hier geleistet wird, und auch, wie wichtig sie ist.

Ich selber bin seit 2008 hier beschäftigt, am Anfang über verschiedenen Maßnahmen, und dann wurde ich auch zeitnah Mitglied im Verein, weil ich die Arbeit aller unterstützen wollte. Die Chance auf Arbeit und soziale Kontakte war für mich immer sehr wichtig, und so geht es auch vielen anderen hier, das merkt man gerade in den vielen Gesprächen mit anderen. Durch die ganzen Arbeitsbereiche findet hier wirklich jeder und jede eine Tätigkeit, das macht das Arbeiten im WTM auch so abwechslungsreich, und durch die verschiedenen Standorte können viele Menschen auch wohnungsnah arbeiten. Besonders lobenswert finde ich es, dass die Geschäftsführung immer ein offenes Ohr für alle hat, und das macht, glaube ich, auch dieses familiäre Arbeiten im WTM aus. Man fühlt sich wertgeschätzt, und auch wenn es mal Probleme gibt, kann man die lösen.

Für die Zukunft wünsche ich dem WTM weiterhin viel Erfolg und noch viele tolle Jahre.

Manuela Dieterich

Mitarbeiterin

Seit Februar 2021 arbeite ich jetzt im Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V. und bin sehr zufrieden mit meinen Arbeitsaufgaben in der Anmeldung. Ich freue mich darüber, in einer sozialen Einrichtung Arbeitserfahrung sammeln zu können. Mein Aufgabengebiet ist vielseitig, und ich habe nette Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen. In diesem Zuge wünsche ich dem WTM alles Gute zum 40jährigen Jubiläum.

Kerstin Froböse

Mitarbeiterin

Seit 2005 bin ich im WTM, ich wollte gerne im Verkauf arbeiten und habe im WTM dann in verschiedenen Maßnahmen gearbeitet.

Auf dem ersten Arbeitsmarkt habe ich aufgrund meiner Behinderung keine Chance gehabt, etwas zu finden, aber der WTM gab mir die Chance, etwas Vernünftiges zu machen.

Bis heute bin ich sehr gerne im WTM, auch die Kollegen sind toll. Gerade für die Menschen die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance mehr bekommen, ist der WTM ein toller Ort, hier können sie endlich wieder etwas Sinnvolles machen und müssen nicht mehr zu Hause rum sitzen. Die Arbeit des WTM ist wirklich wertvoll und bietet den Menschen einen geschützten Rahmen, egal ob Kollegen, Anleiter oder Sozialarbeiter, alle helfen einem und geben einem ein gutes Gefühl.

Sylwia Iwannek

Mitarbeiterin



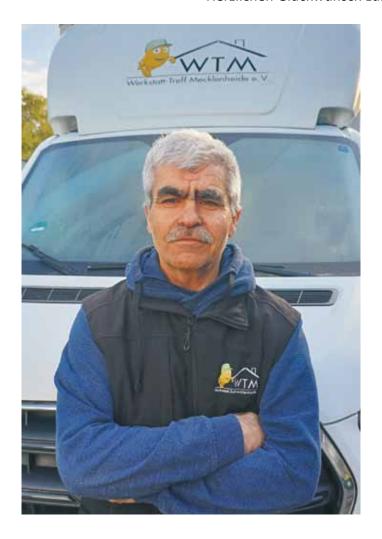


Die Volksbank hat schon jahrelang ein Gewinnsparen, was ich schon Jahrzehnte mit mache. Ein Teil wird gespart mit hin und wieder mal einem Gewinn Die andere Hälfte wird sozialen Vereinen, Gruppen oder Firmen gespendet, in Form von einem Geschenk. Man muss sich nur bewerben. Das habe ich mal Astrid Schubert erzählt. Sie hat sich dann mit dem Werkstatt- und Treff bei der Volksbank beworben. Ergebnis war ein Auto für den Verein, in welches also auch einige meiner D-Mark und Euro geflossen sind. Das hat mich sehr gefreut.

Marie Luise Haarberg

Vereinsmitglied

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



Als ich hier 2011 angefangen habe, hätte ich nicht gedacht, dass ich bis heute hier arbeiten würde. Aus einer anfänglichen MOT zu AGH und dann stellvertretender Anleiter im Transport. Für mich eine wirklich tolle Entwicklung, und auch der WTM hat sich in den Jahren, in denen ich hier bin, immer wieder entwickelt und verändert. Alle Menschen, mit denen ich bis jetzt hier gearbeitet habe, wurden mit all' ihren individuellen Stärken und Schwächen gefördert und gefordert. Und auch die Wertschätzung kam nie zu kurz.

Für mich ist der WTM ein guter Platz mit vielen wundervollen Menschen. Die Arbeit des WTM ist wichtig und ich wünsche allen, die hier arbeiten, noch viele weitere tolle Jahre.

Metin Kirli

Mitarbeiter

Zum 40-jährigen Jubiläum alles Gute!

Ich habe 2019 bei WTM als AGH-Kraft angefangen zu arbeiten, 2 Monate später wurde ich dann gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, eine 16i-Maßnahme zu machen, da sagte ich gleich zu, und seitdem arbeite ich beim WTM als Anleiterin in der Küche und Kantine, was mir sehr viel Spaß macht. Ich bin dem WTM auch sehr dankbar, dass ich so eine Chance bekommen habe, und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.

Ulrike König

Mitarbeiterin

Ich bin seit über einem Jahr beim WTM und fühle mich hier sehr wohl. Ich bin dankbar, dass es die Möglichkeit der Wiedereingliederung gibt. So kann ich mich in meinem eigenen Tempo wieder an den Arbeitsalltag gewöhnen. Das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein, gibt mir Freude, Hoffnung und Selbstvertrauen.

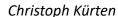
Mitarbeiter*in

Maler & kreative Wohnraumgestaltung & Elektroinstallateur

waren bis Mitte 2022 meine hauptberuflichen Tätigkeiten. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich leider diese Berufe nicht mehr weiter ausüben. Dadurch musste ich eine neue berufliche Aufgabe finden, die mich inhaltlich ausfüllt. Durch einen tollen Tipp, von meinem Job-Coach, habe ich vom WTM in Hannover erfahren und mich um eine §16i-Stelle dort beworben und war direkt begeistert von den Werkstätten und dem nachhaltigen Upcycling-Betrieb.

Nach 3 Monaten AGH-Teilnahme war ich immer noch sehr angetan und schloss im Dezember 2022 einen Arbeitsvertrag über den §16i zum Anleiter der Fahrradwerkstatt ab. In meiner Berufslaufbahn war ich einige Jahre u.a. Verkaufsleiter und Zweiradmonteur für eine große Fahrradkette in München.

Meine Aufgabe hier macht mir viel Freude, und ich kann damit mein bestehendes Fahrrad-Hobby weiter ausbauen! Ich bin sehr froh, beim WTM dabei sein zu dürfen!



Mitarbeiter



"Das Leben ist wie Fahrrad fahren – um die Balance zu halten, musst du in Bewegungbleiben." (Albert Einstein)

Der WTM, der ist "ne Wucht", und wird für uns manchmal zur Sucht! Wir hätten nie gedacht, dass Stöbern ja so glücklich macht! Haushaltsdinge, die man nie gekannt, aus fremden Küchen "lieblos" verbannt, bereiten uns jetzt Freude täglich! Wie ist denn das nur möglich?!! Im Zelt, 2x im Jahr, das Tauschen, dabei Bekannte treffen, lässt uns ebenfalls berauschen! Lecker essen, trinken, lachen, schöner kann man keine Tage machen!

Danke an das ganze Team für eure viele Mühe und Arbeit und die schönen Stunden, die wir mit euch schon erlebt haben! R+E+M

Liebe Grüße von den 3 Krassau``s

Vereinsmitglieder

Statements

Seit gut 15 Jahren bin ich nun Teil des WTM und habe hier viel gelernt und erlebt. Begonnen hat es 2009, als ich von Isernhagen nach Hannover gezogen bin, das Jobcenter hat mich dann in ein Bewerbungstraining vermittelt, und schließlich bekam ich eine Maßnahme und wurde dann Teil des Verkaufsteams im Stöber-Treff Rehagen. Das war mein erstes Mal, dass ich im Verkauf gearbeitet habe, vorher war ich immer nur Kundin, und nun kümmerte ich mich um Kunden. Dabei komme ich eigentlich aus dem Landwirtschaftlichen Bereich. Aber dank einer alteingesessenen Mitarbeiterin habe ich viel gelernt, gerade auch was PCs und andere Arbeiten angeht.

2013 habe ich dann die Chance bekommen, selber als Kaufhausleitung im Stöber-Treff Stöcken zu arbeiten. Die Leitung eines Kaufhauses war dann nochmal was ganz Anderes und am Anfang auch sehr herausfordernd, aber ich hatte dort sehr viel Unterstützung von der Geschäftsleitung und den Sozialpädagogen . Anfang 2019 wurde dann





die Werksmeile eröffnet, und plötzlich hatte ich nicht mehr die Leitung über ein Kaufhaus mit 160 qm² sondern kümmerte mich um eines mit ca. 700 qm², das war wirklich etwas ganz anderes. Aber das zeigt auch wie flexibel man sein muss und dass man an Herausforderungen wächst.

Der WTM hat in seinen 40 Jahren wirklich viel geleistet und dank dieser Arbeit konnte ich viel Lernen und viele Menschen kennen lernen. Ich wünsche dem WTM noch weiterhin viele tolle Jahre.

Heike Löffler

Mitarbeiterin

Ich arbeite seit 02.02.2009 im WTM, das sind jetzt 15 Jahre. Ich freue mich, dass ich immer eine Arbeit habe, die mir auch immer noch Spaß macht. Der Transportbereich ist mein Leben. Der Kundenkontakt ist mir wichtig und ich arbeite dafür, dass die Kunden mit meiner Arbeit zufrieden sind und damit mit dem WTM.

Daniel Michalzik

Mitarbeiter

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahre WTM!

In Menschenleben ist das ja fast die Hälfte der angestrebten Lebenspanne, man steht in der Blüte seines Lebens blickt vielleicht manchmal wehmütig zurück aber auch mit Stolz welchen Weg man schon zurückgelegt hat und gleichzeitig geht der Blick nach vorne. Was mag die Zukunft bringen? Ein ungewisser aber auch aufregender Moment.

Ich denke bei einem Verein ist das ebenso, man Blickt mit Stolz zurück und mit Vorfreude nach vorne.

Die Arbeit des WTM ist jedoch keine Einzelarbeit, sondern eine gemeinsame Vision die nur mit vielen engagierten und kreativen Köpfen geschehen kann. Dank dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeitenden konnte die Idee des WTM sich so großartig entwickeln und nun seit 40 Jahren bestand haben. Jeder Tag zeigt, dass die Arbeit des WTMs in unserer Gesellschaft immer schon wichtig war und weiterhin wichtig ist. Es wurde vor 40 Jahren ein Ort geschaffen, wo Menschen trotz verschiedenen Probleme eine Arbeit und auch sozialen Anschluss finden.

Ich hoffe und wünsche mir, dass der WTM auch die nächsten 40 Jahre weiterhin



so großartige Arbeit leisten wird und viele Menschen mit ihrem Engagement begeistert und motiviert.

Kirstin Neugebauer

Vereinsmitglied

Der WTM ist für mich Vieles ...

Vor Jahren ein gewöhnlicher Arbeitsplatz, der zu einem Ort wurde, an dem ich Freunde fand, und sich später als ein Anlaufpunkt entpuppte, bei dem ich jahrelang alte Kollegen zum Klönen fand und dabei begeistert Schnäppchen shoppen konnte (die besten in Hannover wohl gemerkt :D !!!). Mittlerweile ist er zu einem sicheren Ort geworden, an dem ich in einem nicht ganz einfachen Lebensabschnitt die Möglichkeit bekomme, in kleinem Rahmen beruflich tätig zu sein und mich mit Gleichgesinnten austauschen kann. Wo ich vertraulich Unterstützung erfahre und niemand einen schief anschaut, wenn man eine Zeit lang ausfällt. Dafür bin ich sehr dankbar. Denn im Endeffekt sind es die außergewöhnlichen Menschen, die diesen Ort ausmachen; Akzeptanz, Wertschätzung und Diversität werden hier ganz groß geschrieben. Und nicht zu vergessen natürlich auch die enorme Nachhaltigkeit, für die der WTM steht. Ein toller und wertvoller Ort!

Agnes Lubarski

Mitarbeiterin

Statements



Ich war eine ganze Zeit lang arbeitslos und bekam dann die Möglichkeit im Stöber-Treff Lager eine AGH zu machen. Das war wirklich herausfordernd, das war ein ganz anderes arbeiten, weil auf engen Raum viele Sachen gelagert wurden mussten und es damals dort auch Kundenverkehr gab. Das besondere war, dass die Kunden die Anlieferung der Sachspenden mitbekamen und wir sogar aus dem LKW direkt verkauft haben. Manchmal war das ganz schön anstrengend, aber auch witzig und man musste sehr schnell, kreativ und flexibel sein.

Ich finde es immer wieder toll, die Begeisterung zu sehen, mit der Mitarbeitende hier arbeiten und Ideen reinbringen. Seit ungefähr zwei Jahren bin ich nun der Gartenanleiter und das Arbeiten mit den Menschen in dem Bereich ist schon toll. Viel frische Luft und all die nachhaltigen Ideen machen mir große Freude und fordern mich auch heraus.

Ich hoffe auf weitere gute 40 Jahre WTM.

Richard Paul

Mitarbeiter

Ich bin seit 2007 beim WTM. In der Zeit habe ich viel Erfahrung gesammelt. Der WTM gibt mir sehr viel Zusammenhalt und man fühlt sich wie in einer großen Familie. Wenn man Hilfe braucht, fragt man die Anleiterin oder die Kollegen. Ich hoffe, ich kann noch sehr lange beim WTM bleiben.

Da ich glaube, im ersten Arbeitsmarkt nichts mehr zu bekommen. Da ich kurz vor der Rente bin und mich sehr geborgen fühle.

Margot Singh

Mitarbeiterin





Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen des WTMs.

Der WTM ist ein Ort, an dem Langzeitarbeitslose eine Chance bekommen zu zeigen, was in ihnen steckt. Hier bekommen sie das Gefühl wieder gebraucht zu werden.

In den 10 Jahren, die ich jetzt im WTM bin, konnte ich mein altes Selbstbewusstsein wiederfinden. Ich bin gerne Anleiterin, denn so kann ich andere motivieren zu zeigen, was sie können und dass sie ihren Weg, den sie gehen möchten, wiederfinden. Ich hoffe der WTM besteht noch viele, viele Jahre!

Janette Sonntag

Mitarbeiterin

Ich hatte wirklich eine schöne Zeit im WTM.

Ich habe super tolle Leute kennengelernt: Astrid, Heidi, Peter G., Maren, Mike, Elke, Dirk, Martin, René, Anton, Alina, Marion, Janette, usw. Ich war eine geschlagene Frau, doch zu meinem Glück gab es eine Sozialpädagogin, die dies erkannte. Sie machte aus mir wieder eine starke Frau. Dafür bin ich Ihr bis zum heutigen Tag noch dankbar. Es war wirklich eine tolle Zeit Im WTM. Ich kann mich noch sehr gut an mein Vorstellungsgespräch erinnern. In der Bogenstraße saß ich mit Astrid am schwarzen Tisch und Blick auf Heidi. Als ich gefragt wurde in welchen Bereich ich möchte, sagte ich Reinigung, und dass ich alles mache, was durch Reinigen wieder sauber wird. Ich hätte gern mein Gesicht gesehen, als ich zur Antwort bekam: "gerade das machen wir hier im Großen und Ganzen". Aus dem Augenwinkel konnte ich sehen, wie Heidi übers ganze Gesicht grinste. Meine Antwort war, ich würde es auf jeden Fall versuchen. Ja wer hätte gedacht, dass genau das mein liebstes Baby werden sollte. Ich jedenfalls nicht. Wir waren damals ein gutes Team mit Maren als unsere Anleiterin. Mike, Peter, Margot, Tina und natürlich Maren, die immer dabei war. Ihr Motto habe ich mir zu Herzen genommen: Was ich nicht machen würde, mute ich auch keinem anderen zu.

Helga

Vereinsmitglied

Statements

Seit 10 Jahren bin ich nun Anleiter im Transport und hätte das ja früher nie geglaubt, da ich aus einem ganz anderen Bereich komme.



Denn ich bin gelernter Maler und bin über Umwege zum WTM gekommen. Der Anleiter vor mir hat mich zu der Stelle überredet, und dann war das plötzlich so, ich musste mich da ganz schön reinfuchsen. Möbel aufund abbauen war schon Neuland für mich und ja auch all die anderen Sachen im Transport. Am Anfang hab' ich mir das nicht zugetraut, jetzt mag ich die Arbeit wirklich gerne. Natürlich ist die Arbeit im Transport oft anstrengend, es gibt halt Aufs und Abs und oft wird auch geschimpft, aber am Ende des Tages sind wir alle stolz auf unsere Arbeit, und wenn die Kunden sich dann auch noch bedanken, ist das ein tolles Gefühl.

Das der WTM so vielen Menschen die Möglichkeit gibt sich positiv zu entwickeln und einen Platz für sich zu finden, wo sie auch noch was fürs Leben lernen, finde ich gut. Das geht natürlich auch nur, wenn viele Menschen sich engagieren und alles im Blick behalten. Das unterstütze ich sehr und hoffe, dass der WTM weiterhin so viel Erfolg haben wird. Alles Gute und auf die nächsten 40 Jahre.

Peter Tölke

Mitarbeiter

Komische Zufälle

Die Menschlichkeit im WTM schätze ich wie so viele. Aber manchmal vermute ich doch auch eine tiefe schicksalhafte Verbindung.

Als ich 2012 bei den Büchern anfing, erfuhr ich beiläufig, dass der allererste Bücherschrank von der Holzwerkstatt exakt da stand, wo ich 2011 hingezogen war. (Mittlerweile ist er leider abgebaut.)

Bei meinem Comeback lernte ich einen Kollegen kennen, der im selben Ort gewohnt hat und in meinem damaligen Haus auch noch jemanden kannte.

Zwischenzeitlich bin ich unter die Kräuterexperten gegangen. Und kaum nasche ich vor dem Jobcenter Kanadisches Berufkraut, stellt der WTM mich wieder ein - dieses Mal im Garten.

Ob da wohl doch etwas dran ist!?

Sören Wienecke

Mitarbeiter

Der WTM war und wird für mich immer etwas ganz Besonderes sein!

Hier haben Menschen bei der Arbeit die Chance, das Leben unter anderen Umständen und Bedingungen auf sich wirken zu lassen. Häufig ist es zunächst sehr überraschend, dass die Kollegen andere Gedanken und Entscheidungen über die verschiedenen Arbeitssituationen haben, allerdings gibt es dann auch immer eine Erklärung dazu. Der Mensch ist im WTM wie eine Achse, um die sich alles dreht.

Ich wünsche mir, dass dieser Betrieb weiterbesteht und sich immer weiterentwickelt, weil es immer Menschen gibt, die ihr Leben verändern möchten, aber niemanden "zum Anlehnen" finden und deshalb kaum Hoffnung haben.

Kornelia Schell

Mitarbeiterin



Für die Festschrift fiel mir spontan mein Jahr mit der Recyclingnähwerkstatt 2010, über dem Stöber-Treff im Rehagen ein. Dies war mein erster Kontakt mit dem Werkstatt-Treff Mecklenheide. Eine aufregende Zeit, eine schöne Erinnerung, die ich nicht missen möchte:

- die Zusammenarbeit mit Frauen aus unterschiedlichen Nationen verschiedenen Alters und deren unterschiedliche N\u00e4hkenntnisse
- unsere Modenschauen und Basare bei den WTM-Veranstaltungen
- der Stand auf der Infa, wo wir mit unseren selbstentworfenen und angefertigten Kleidungsstücken und Accessoires, hergestellt aus Kleiderspenden des WTMs, auf viel Interesse gestoßen sind und zu unserer Freude auch noch ordentlich verkauft haben.

Anja Diering

Mitarbeiterin

Ich war eine längere Zeit arbeitsuchend und hatte die Hoffnung, einen Job zu finden, schon an den Nagel gehängt, als der Anruf vom WTM zum Vorstellungstermin kam. Ich bin mit gemischten Gefühlen zum Vorstellungsgespräch gegangen, ich hatte doch tierische Angst davor, was auf mich zukommt.

Jetzt bin ich schon einige Jahre hier beschäftigt. Ich wurde auch durch die Bereiche gut aufgenommen. Man kann ausprobieren, was man kann und was man will. Wenn man Probleme hat, kann man alles besprechen mit dem Anleiter. Die Angst, die ich hatte, war sehr schnell verflogen.

Grüße aus dem Stöber-Treff Sahlkamp

Beim WTM wird Rücksicht auf meine Gesundheit genommen, und durch den Kontakt zu den Kollegen kann ich den Stress zu Hause vergessen.

Nach vielen Jahren zu Hause war es für mich ein neuer Lebensinhalt. Ich hatte lange nur wenige soziale Kontakte und erlebe hier wieder einen Austausch und werde geistig gefordert. Durch die Hilfe, die ich beim WTM erhalten habe, habe ich eine neue Wohnung gefunden und konnte diese einrichten. Dies gibt mir die Motivation, meine weiteren Probleme anzugehen. Zudem erlebe ich durch den WTM Awechslung und lerne verschiedene Menschen kennen. Für mich ist der WTM ein Auffangbecken.

Ich habe hier die Möglichkeit, mein fachliches Wissen anzuwenden, und mir gefällt das Gefühl, gebraucht zu werden. Außerdem hilft mir die Bezahlung, einen Teil meiner Probleme zu lösen.

Der WTM bietet für mich eine Kulissenveränderung und Ablenkung vom Alltag. Außerdem sind mir die sozialen Kontakte sehr wichtig.

Wegen meines Alters und meiner Gesundheit fällt es mir schwer, eine Beschäftigung zu finden. Ich bin froh eine Tätigkeit ausüben zu können, die ich mag. Beim WTM erlebe ich Abwechslung von meinem Alltag und lerne mit Menschen umzugehen und zu kommunizieren.

Der WTM ermöglicht mir soziale
Integration und ich mag, dass man durch
gegenseitige Hilfe auch anderen helfen
kann. Ich finde gut, dass ich etwas machen
kann, von dem viele Leute profitieren
können. Zudem hilft, dass ich beim WTM
die Möglichkeit habe, Unterstützung bei
meinen Problemen zu bekommen.

Mich freut es, dass ich bei der Arbeit keinen Druck bekomme und mich gut mit meinen Kollegen verstehe. Außerdem habe ich eine Tätigkeit, der ich nachgehen kann. Weil ich keine Ausbildung habe und wegen meines Alters habe ich keine Möglichkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Ohne die Beschäftigung beim WTM würde mir zu Hause die Decke auf den Kopf fallen. Der Kontakt zu den Kollegen macht mir Spaß und lenkt mich ab. Wiedereinstig in das soziale Leben und ich bin dankbar, trotz meiner Probleme eine Beschäftigung zu haben. Ich finde es schön, dass man sich wertgeschätzt und gebraucht fühlt.

Der WTM bot mir den

Ich empfinde zu Hause oft Langeweile und möchte etwas Gutes tun, als Dank für die Hilfe, die ich von Deutschland bekomme und bekommen habe. Katrin Wolkwitz hat in Hannover Bildende Kunst für Malerei und Grafik studiert. Für die Festschrift hat sie das folgende Bild gemalt.



Das Motiv des Bildes erinnert an den Teich vor dem Verwaltungsgebäude. Sie sagte, dachte schon oft darüber nach, was die Tiere im Zoo machten und vielleicht auch dachten, wenn die vielen Besucher*innen abends das Zoogelände verlassen und dann endlich Ruhe einkehrte. Genauso müsste es doch eigentlich den Fischen hier gehen, wenn nach Arbeitsschluss alle das Gelände in der Helmkestraße verlassen und es dunkel wird. Vielleicht tanzen dann die Fische vor Freude und man sieht die vielen Fische in ihren prächtigen Farben an der Oberfläche.

Das Werk zum 40sten Jubiläum ist in Mischtechnik gefertigt (Acryl, Kohle, weiße Kreide und dazwischen Lagen von Tusche). Die feinen Dinge sind alle mit Tusche nur die groben Sachen sind mit Acryl gezeichnet.

Katrin

Mitarbeiterin



Kunstwerk: Werk-Zeug

Kurz vor dem 30jährigen Jubiläum wurde von einigen Mitarbeiter*innen eine Skulptur geschaffen, die eindrucksvoll die Arbeitsbereiche des WTMs darstellt. Ein Miniaturbücherschrank wurde dabei so in das Dach integriert, dass er die Funktion eines Schornsteins übernimmt.

Diverse Gegenstände, die in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu finden sind, wurden dazu gesammelt. Nach genauer Auswahl erfolgte die Behandlung mit weißer Farbe. Anschließend wurden die Gegenstände so unter dem Dach angeordnet, verschraubt und verklebt, dass sie miteinander in Verbindung stehen.

Diese Skulptur mit dem Namen "Werk-Zeug" spiegelt die einzelnen Arbeitsbereiche im WTM wider. Das Dach stellt den geschützten Rahmen dar. Sie befindet sich im Vorgarten in der Helmkestraße 20.



Reifenkunst

Interview

mit Kristijan S.

Kannst du uns kurz etwas über dich erzählen?

Also ich heiße Kristijan S. bin 31 Jahre alt und komme aus Serbien. Mein Großvater hat in Serbien als Pferdezüchter gearbeitet. Vor elf Jahren bin ich dann mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen. Leider habe ich keine Ausbildung, deswegen fiel es mir schwer hier Arbeit zu finden.

Wie bist du zum WTM gekommen?

Das war Zufall, ich wollte eigentlich in die Fahrradwerkstatt, aber da war kein Platz frei und ich bin in die Farbwerkstatt gekommen um dort übergangsmäßig zu arbeiten und dann später zu wechseln. Dann als ich hätte wechseln könne, wollte ich das gar nicht mehr, weil mir das Künstlerische so gut gefallen hat.

Wie bist du zur Kunst gekommen?

Vor dem WTM habe ich mit Kunst gar nichts am Hut gehabt, erst durch die Farbwerkstatt habe ich dann sehr viel über Farben und Techniken gelernt. In der Zeit habe ich viele Videos geschaut und im Internet gelesen.

Wie bist du auf die Idee mit der Reifenkunst gekommen?

Auf die Idee hat mich das Internet gebracht, das war alles sehr spontan. Ich habe mir Videos dazu angeschaut und hatte dann eine Idee, die ich versucht habe umzusetzen. Der Flamingo war dann das erste Tier das ich gemacht habe. Da habe ich noch mit Techniken und Farben herumprobiert, weil ich mich nicht auskannte, dann beim Storch hatte ich schon richtig Erfahrung gesammelt und konnte noch mehr umsetzen.

Welche Techniken bevorzugst du und warum?

Ich verbinde am liebsten handwerkliche Sachen mit künstlerischen. Zurzeit probiere ich auch mal Sachen mit Airbrush aus und das ist auch gut, aber etwas selber zu bauen und zu erschaffen gerade mit den Fahrradmänteln ist richtig gut, da ich gerne mit den Händen arbeite.

Wie lange brauchst du in der Regel für ein Kunstwerk?

Das ist unterschiedlich je nach Größe, aber für den Flamingo und den Storch habe ich jeweils ca. 3 Wochen gebraucht, für die kleine Eule nur 1 Woche. Aber das hängt von vielen verschiedenen Dingen ab.

Hast du schon Ideen für weitere Kunstwerke?

Ja, in meinem Kopf habe ich viele Ideen, die ich gerne umsetzen würde. Das nächste Projekt wird wohl die Figur des Adam mit einer Schlange werden. Vorher muss ich jedoch viele Fahrradmäntel sammeln.

Wie gefällt es dir beim WTM?

Für mich ist der WTM mein 2tes zu Hause geworden, ich bin gerne hier und freue mich schon auf die vielen weiteren Projekte die ich hier erschaffen kann.



Hand-Werk





Vereinsgeschichte



Stationen und Standorte

Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Vinnhorster Weg 158 30419 Hannover

(1984 - 1995)



Stadtteilladen

Schulenburger Landstraße 254 30165 Hannover

(1990 - 1994)



Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Schulenburger Landstraße 146 30419 Hannover

(1996 - 2000)



Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Bogenstraße 4c 30165 Hannover

(2000 - 2012)

Trödellädchen

Schulenburger Landstraße 193 30165 Hannover

(2000 - 2012)



Fortbildungszentrum

Garbsener Landstraße 2 30419 Hannover

(2004 - 2012)



Stöber-Treff Hainholz

Rehagen 8B 30165 Hannover

(seit 2008)



Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V.

Helmkestraße 20 30165 Hannover

(seit März 2012)



Vereinsgeschichte



Stationen und Standorte

Stöber-Treff Stöcken

Weizenfeldstraße 62 30419 Hannover

(seit 2013)



Talente-Treff

Eichsfelder Straße 56 30419 Hannover

(2015 - 2018)



Stöber-Treff Sahlkamp

Schwarzwaldstraße 33A 30657 Hannover

(seit 2016)



Stöber-Treff Werksmeile

Helmkestraße 20 30165 Hannover

(seit 2019)

Vereinsmaskottchen Werk

Interview

Hallo Werk, bitte erzähle uns wer du bist?!

Hallo, ich bin das Maskottchen des WTMs mit dem Namen Werk. Erschaffen hat mich Martin B. im Jahr 2010. Er half mir mich richtig zu bewegen und gab mir mein Aussehen nach den Wünschen der Geschäftsführung des WTMs.

Was bist du?

Was ich bin, kann ich nicht sagen, ich kann aber sagen, was ich auf keinen Fall bin! Ich bin nicht pflanzlich, nicht tierisch und auch nicht außerirdisch, und nicht männlich und nicht weiblich, sondern werkisch!.

Werk, oft wirst du mit einer Kartoffel verglichen, was sagst du dazu?

Warum vergleicht man mich denn mit einer Kartoffel? Man kann mich nicht essen - auch nicht im gekochten Zustand. Ich werde nicht Grün, wenn Sonnenlicht auf mich fällt. Mich gibt es nur einmal und von Kartoffeln gibt es viele verschiedene Sorten. Kartoffeln altern, werden schrumpelig, ich nicht.

Hat der Vergleich mit der Kartoffel vielleicht etwas mit deinem Aussehen zu tun?

Also ich bin gelb wie die aufgehende Sonne und habe eine rundliche Form, typisch werkisch. Das liegt daran, dass ich möglichst keine Ähnlichkeit mit einem menschlichen Wesen haben sollte. Also auch nicht dick, dünn, klein und nicht groß.



Wie bist du so?

Der Werkmacher hat mich so kreiert, dass ich ansprechend, selbstbewusst, freundlich, pfiffig und nicht überheblich aussehe.
Zusätzlich sagt man mir nach, dass ich noch Stärke und Arbeitswilligkeit ausstrahle.

Bist du gern das Maskottchen des WTMs?

Ja, sehr gern, hier setze ich das um, was ich kann. Ich kann mich in eine Animation verwandeln oder auch nur als Still etwas ankündigen und wenn ich mal eine Pause benötige lehne ich mich an das Dach.

Was wünschst du dir?

Ich wünsche mir, dass mich jeder mit dem WTM verbindet, denn der ist wirklich ein werkisch toller Verein.

Das Team der Sozialen Arbeit im WTM stellt sich vor

Wir, das sind 7 Sozialarbeiter*innen im WTM, sind für die Zielgruppe AGH-Teilnehmer*innen zuständig. AGH- Teilnehmer*innen sind Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und hier im Rahmen einer AGH-Teilnahme, welche durch die Zusammenarbeit des Job Center Region Hannover gefördert wird, wieder am Beschäftigungsleben teilhaben können.

Zielgruppe der AGH-Maßnahme "Neue Wege" sind Menschen, bei denen keine unmittelbare Integration in den allgemeinen Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt zu erwarten ist und diese Personen zuzüglich noch Lebensherausforderungen wie unter anderem Schwerbehinderung, chronische, psychische oder physische Einschränkungen, Suchterkrankung oder Wohnungslosigkeit vorliegen.

Damit diese Zielgruppe langfristig wieder im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses Fuß fassen kann, ist eine intensive sozialpädagogische Betreuung erforderlich. Diese sozialpädagogische Betreuung betrifft die Begleitung und den Aufbau einer bedarfsorientierten Unterstützungsstruktur. So soll das Selbstwertgefühl der Teilnehmer*innen bestärkt und diesen eine Tagesstruktur angeboten werden, bei der sie wieder berufliche und soziale Perspektiven in einem geschützten Rahmen entwickeln können.

Konkret bedeutet dies im Rahmen der Sozialen Arbeit des WTMs, dass hier ein Ort ist, an dem Menschen

- sich entwickeln können,
- sich entscheiden können, mach ich mit oder nicht,
- für sich eine zweite Chance nutzen können,
- sich mit ihrer Behinderung wieder ihrem erlernten Beruf widmen können,
- ihre sozialen Verhaltensweisen in einem geschützten Rahmen reflektieren und bestärken können,
- sich in neuen Berufsfeldern erfahren können,
- sich auf andere einlassen müssen,
- einer normativen Erwerbsbiografie nachgehen können,
- sich gegenseitig unterstützen können,
- neues Vertrauen gewinnen können,
- auch mal ab- und auftauchen können,
- ihrem Suchtdruck etwas Angenehmes entgegensetzen können und somit ihr Leben wieder aktiv gestalten.

Alles Gute und Liebe zum Geburtstag, Werk

Lieber Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.,

zu deinem 40-jährigem Bestehen gratuliere ich recht herzlich. Ich bin erst seit zwei Jahren Teil deiner Geschichte und wünsche dir für die weiteren vierzig Jahre alles erdenklich Gute.

Tatsächlich habe ich als Sozialarbeiter erst hier mit dem Adressat*innenkreis "Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit" geprägt sind, die Zusammenarbeit kennengelernt. Und auch wie in jedem anderen Bereich Sozialer Arbeit wurde deutlich, dass, wenn man sich mit den Lebensgeschichten dieser Menschen auseinandersetzt, dies sich nicht so verhält, wie doch so manchmal Menschen ihre persönlichen Meinungen darüber haben, oder auch der aktuell der mediale Diskurs für diese Personengruppe darstellt.

Mit Hilfe einer AGH-Beschäftigungsperspektive werden Menschen in ihren Findungsphasen begleitet und sozial unterstützt. Ich habe den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. als einen Ort wahrgenommen, an dem Menschen sich weiterentwickeln und sich mit ihrem Lebensweg aktiv auseinandersetzen. Daher ist es auch aus meiner Perspektive heraus zu wünschen, dass es den Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. auch noch in weiteren vierzig Jahren gibt, da dies ein Ort ist, an dem Menschen sozial unterstützt werden.

Frederic Gerlach

Nach meinem Umzug aus Sachsen-Anhalt nach Gehrden habe ich mich vorher um eine Arbeitsstelle beworben. Nach dem Vorstellungsgespräch beim WTM, welches sehr angenehm war, habe ich zum 01.03.2020 meine Arbeit im Team Soziale Arbeit aufgenommen. Ich betreue die Bereiche Kantine und Garten von Anfang an bis zum heutigen Tag. Die Arbeit in diesen Bereichen bereitet mir Spaß und Freude.

Während der Corona-Pandemie hatte der WTM sehr zu kämpfen. Trotzdem haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten weitergearbeitet und auch unser volles Gehalt erhalten, trotz vierwöchiger Freistellung.

Während meiner Arbeit komme ich mit sehr verschiedenen Menschen zusammen. Sie habe alle eins gemeinsam, sie sind langzeitarbeitslos. Das waren schon die Gemeinsamkeiten. Alle wollen aus den verschiedensten Gründen wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir bieten den Teilnehmenden Hilfe zur Selbsthilfe an. Wir, das Team der sozialen Arbeit, unterstützen bei behördlichen Sachen wie Weiterbewilligungsanträge, Wohnungssuche, Hilfe beim Finden von Beratungsstellen und vieles mehr.

Wir beraten jeden Teilnehmenden individuell und bieten Lösungsvorschläge an. Die meisten Teilnehmenden verlassen nur ungern den WTM. Sie sind dankbar für die Hilfe und Unterstützung. Für mich persönlich ist es schön zu sehen, dass die Teilnehmenden wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Jürgen Lange

40 Jahre WTM: Die Vielfalt der Sozialarbeit im Fokus

Seit fast zwei Jahren habe ich die Möglichkeit, Teil des WTM zu sein, einer Organisation, die sich seit vier Jahrzehnten unermüdlich für die Gemeinschaft einsetzt. Als Sozialarbeiter innerhalb der AGH-Maßnahmen des WTM habe ich aus erster Hand erlebt, wie dieser Verein das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst und ihre Zukunft gestaltet.

Die vielfältige Arbeit als Sozialarbeiter beim WTM ist mehr als nur eine Berufung; es ist eine leidenschaftliche Verpflichtung gegenüber denjenigen, die Unterstützung benötigen. In meinem täglichen Engagement erfahre ich die Bandbreite dieser Arbeit, die von der individuellen Betreuung und Unterstützung bis hin zur Förderung der sozialen Integration reicht.

Ein zentraler Aspekt meiner Rolle ist die Betreuung von Menschen in den AGH-Maßnahmen, die oft mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sind. Durch eine ganzheitliche Betrachtung ihrer Bedürfnisse und Potenziale unterstütze ich sie dabei, ihre persönlichen Ziele zu erreichen und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Dabei steht die Stärkung ihrer Selbstachtung und Motivation im Mittelpunkt, denn nur so können sie ihren Weg zu einem selbstbestimmten Leben finden.

Die Arbeit beim WTM ermöglicht es mir, mit einem breiten Spektrum von Menschen zu interagieren, von denen jeder eine einzigartige Geschichte und individuelle Bedürfnisse hat. Ob es darum geht, konkrete berufliche Fähigkeiten zu vermitteln, persönliche Probleme zu bewältigen oder soziale Kompetenzen zu stärken - jede Situation erfordert ein maßgeschneidertes und einfühlsames Vorgehen.

Darüber hinaus bietet der WTM ein Netzwerk aus erfahrenen Kolleg: innen und kompetenten Mitarbeitenden, die gemeinsam daran arbeiten, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und eine unterstützende Umgebung zu schaffen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, innovative Ansätze zu entwickeln und individuelle Lösungen zu finden, um den Bedürfnissen unserer Teilnehmer gerecht zu werden.

In den letzten Jahren habe ich gesehen, wie der WTM sein Engagement für die Gemeinschaft verstärkt hat und sich den aktuellen Herausforderungen gestellt hat. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit bleibt der Verein ein wichtiger Akteur im sozialen Bereich und ein wertvoller Partner für diejenigen, die Unterstützung suchen.

Ich bin stolz darauf, Teil dieser Organisation zu sein und freue mich darauf, auch in Zukunft dazu beizutragen, dass der WTM seine Mission fortsetzt und Menschen dabei unterstützt, ihr volles Potenzial zu entfalten. Möge der WTM auch in den kommenden Jahren weiterhin ein Leuchtturm der Hoffnung und Unterstützung für die Gemeinschaft sein.

Mit freundlichen Grüßen,



Ich kam zum WTM, als dieser noch U25 war. Über die Jahre habe ich als Sozialpädagogin und Vereinsmitglied Höhen und Tiefen mit dem WTM durchlebt, doch habe ich nie aufgehört, an ihn zu glauben und ihn tatkräftig zu unterstützen. Als sozialer Verein hat der WTM eine wichtige Aufgabe übernommen: Menschen, die aus schwierigen Lebenslagen herausfinden und ihr Leben positiv verändern möchten, wieder auf die Beine zu helfen, an sich selbst zu glauben und Freude am Leben zu finden. In diesem Zusammenhang denke ich immer wieder an die Worte einer ehemaligen Teilnehmerin, die sagte, sie sei den weiten Weg zum Vorstellungsgespräch beim WTM zu Fuß gegangen, weil sie kein Geld für eine Fahrkarte hatte. Sie war sehr froh darüber, diesen Weg gegangen zu sein, denn jeder Schritt habe sich gelohnt. Diese rührende Geschichte ist zu einem Maßstab für meinen persönlichen Anspruch an meine Arbeit als Sozialpädagogin geworden. Ich freue mich aufrichtig über jedes Erfolgserlebnis und jede positive Erfahrung der Teilnehmenden im WTM.

Wir WTMler vergleichen unseren Verein allegorisch mit einem Boot. Dieses Boot symbolisiert unsere gemeinsame Mission, Herausforderungen zu überwinden und gemeinsam voranzukommen. Jedes Ruder, das durch die Hände der WTMler gleitet, steuert das Boot behutsam durch stürmische Gewässer hin zu neuen Ufern der Hoffnung und Selbstverwirklichung. In diesem Boot sitzend teilen wir die gleichen Ziele und Träume, arbeiten zusammen und unterstützen uns gegenseitig in jedem Moment der Reise. Daher sind die Verbundenheit und der Teamgeist für das Vorankommen des WTM-Bootes so wichtig. Unabhängig von den Wellen und Stürmen des Lebens gilt: gemeinsam sind wir stärker, weil jeder von uns ein wichtiger Teil des großen Ganzen ist.

Ich wünsche unserem WTM viele erfolgreiche und glückliche Jahre, die Dank unserem gemeinsamen Engagement und unserer Innovationen unser WTM-Boot nachhaltig und sicher zum nächsten Jubiläumsufer bringen.

Alina Knorr

Der WTM ist für mich ein Ort der Integration. Ein Sammelpunkt für eine vielfältige Gemeinschaft von Menschen, jeder mit seiner einzigartigen Lebensgeschichte, seinen individuellen Herausforderungen und Träumen, die gemeinsam etwas bewirken.

Was den WTM für mich besonders auszeichnet ist die alltägliche Erfahrung, wie ein Jeder für die Anderen im Laufe der Zeit an Bedeutung gewinnt, wie aufeinander geachtet und umeinander gesorgt wird und wie Unterstützung angeboten wird. Ich erlebe, wie gemeinsam Sprachbarrieren überwunden werden, wie Kolleg:innen geholfen wird ein neues Fahrrad zu organisieren, und wie Raum geschaffen wird, um diese kostbaren zwischenmenschlichen Momente zu würdigen. In diesen Momenten wird deutlich, dass der WTM nicht nur ein Arbeitsplatz ist, sondern ein Ort, an dem zwischenmenschliche Beziehungen Beachtung finden.

In einer Welt, die immer hektischer wird, ist es schön zu erleben, wie Menschen hier neue Interessen, verborgene Talente und ungenutzte Potenziale für sich entdecken können und dass es dafür lediglich Zeit, Sensibilität und die Eröffnung von Möglichkeiten benötigt, damit Menschen für sich einen positiven Wandel erleben.

WTM - Soziale Hilfe für langzeitarbeitslose Menschen in Hannover

In einer Gesellschaft, in der Begriffe wie "soziale Teilhabe" und "Arbeit haben" fast synonym verwendet werden muss auch jedem Menschen die Möglichkeit zur Arbeit gegeben werden.

Der WTM ist ein Maßnahmeträger für Arbeitsgelegenheiten und für das bundesweite Förderinstrument "Teilhabe am Arbeitsmarkt" (§16i nach SGB II). Er ermöglicht es Menschen, die häufig schon lange ohne Arbeit waren, ihren Re-Integrationsprozess in die Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. Viele dieser Menschen gelten beim Jobcenter als schwer vermittelbar. Diagnose: "multiple Vermittlungshemmnisse". Solche Hemmnisse sind z.B.: Krankheit, Alter, Sucht, Schulden, fehlende Sprachkenntnisse und formale Qualifikationen. Diese Menschen wollen arbeiten, aber sie brauchen Unterstützung. Arbeitgeber des "regulären" Arbeitsmarktes wollen oft nicht und können meistens auch gar nicht die notwendige, individuelle Hilfe dazu leisten.

Der WTM hat sich 1984 bei seiner Gründung genau diese Aufgabe gestellt. Heute beschäftigt der Verein circa 200 Menschen. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser mittelständischen Unternehmung hängt wesentlich vom geschäftlichen Erfolg der vier vereinseigenen Sozialkaufhäuser ("Stöber-Treffs") ab. Organisatorisch an die Sozialkaufhäuser angegliedert gibt es verschiedene Arbeitsbereiche. Das sind z.B.: Verkauf, Holzwerkstatt, Haustechnik, Hauswirtschaft, Transport, Büro, soziale Arbeit, soziale Medien und andere. Die Basis für die mitbestimmte Re-Integrationsarbeit sind feste Betriebsstrukturen. Diese sind von Beginn an sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig ausgerichtet.

Soziale Arbeit und Coaching

Alle Mitarbeiter*innen in AGH-Maßnahmen oder im Förderinstrument "Teilhabe am Arbeitsmarkt" werden entweder von Sozialarbeiter*innen oder Coaches unterstützt. Das Angebot des Bereichs soziale Arbeit wird intensiv genutzt und ist aufgrund der vielfältigen Problemlagen vieler Mitarbeiter*innen eine wichtige Säule für eine erfolgreiche Re-Integration. Die Bundesregierung hat mit dem Förderinstrument "Teilhabe am Arbeitsmarkt" speziell auf Menschen reagiert, die schon sehr lange arbeitslos sind. Damit werden Personen gefördert, die seit mindestens sechs Jahren ohne Arbeit sind und auch so lange schon Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes beziehen. Für diese Zielgruppe gibt es zusätzlich zur Tätigkeit ein individuelles ganzheitliches Coaching, das ggf. auch das soziale Umfeld mit einbezieht. Dieses Coaching ist für die Teilnehmenden am Förderinstrument "Teilhabe am Arbeitsmarkt" verpflichtend.

Alleine chancenlos

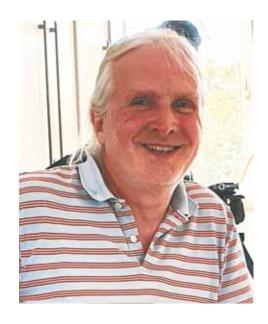
Arbeitslosigkeit trifft jeden Menschen hart. Dauert sie länger als ein Jahr wird von Langzeitarbeitslosigkeit gesprochen. Sie führt in eine wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Abwärtsspirale. Die Folgen sind für die direkt Betroffenen gravierend, aber auch das soziale Umfeld leidet unter einer solchen Situation. Soziale Schicksale werden über die Statistiken der Agentur für Arbeit überhaupt nicht abgebildet, z.B. wenn ganze Familien zerbrechen. Langzeitarbeitslosigkeit führt häufig in die soziale Isolation. Wer nicht arbeitet, leistet keinen Beitrag zur Gesellschaft und gehört einfach nicht dazu. Sozialer Status definiert sich zu einem großen Teil über materiellen Erfolg. Dazu fehlt arbeitslosen Menschen der Zugang. Die psychischen Folgen dieses "Ausgeschlossen-Seins" führen zu großen Existenzängsten. Die Konsequenzen daraus zeigen sich in einer stark erhöhten Anfälligkeit dieser Personengruppe für schlechte Lebensgewohnheiten. Dazu zählen z.B. ungesunde Ernährung, Bewegungsarmut, Suchtverhalten und auch Kriminalität. Das führt dann über die Jahre zu den bereits zuvor erwähnten "multiplen Vermittlungshemmnissen".

Leider ist es auch heute noch außerordentlich schwer, mit einem solchen biografischen Hintergrund eine Tätigkeit zu finden. Erschwert wird das mitunter auch noch durch das Fehlen einer formellen Qualifikation und an kaum vorhandener Berufserfahrung. Der Aufwand zur Integration oder Re-Integration ist einfach sehr hoch. Beides braucht Zeit und gerade die fehlt in unserer hochkompetitiven und schnell getakteten Arbeitswelt. Dabei müsste in einer wohlhabenden und

modernen Gesellschaft niemand zurückgelassen werden. Man tut oft immer noch so, als wollten all diese Menschen gar nicht arbeiten. Das Gegenteil ist aber meistens der Fall. Was ihnen fehlt ist eine echte Chance. Eine solche kann aber von den Betroffenen selber nur erkannt werden, wenn man ihnen niedrigschwellige Angebote macht. Denn, waren Menschen länger arbeitslos, haben sich oft auch Versagensängste entwickelt. Man traut sich nichts mehr zu und fürchtet den Anforderungen nicht gewachsen zu sein. Das muss man bei Angeboten und bei der Entwicklung von individuellen Perspektiven berücksichtigen.

Der WTM hilft gemeinnützig

Der Verein bietet jeden Freitag Vorstellungsgespräche an. Die in den verschiedenen Arbeitsbereichen angebotenen Tätigkeiten sind niedrigschwellig. Wer



erwerbsfähig ist und arbeiten möchte, kann, wenn tatsächlich eine passende Stelle frei ist auch kurzfristig z.B. über eine AGH-Maßnahme anfangen. Das geschieht ohne langes Hinterfragen der aktuellen Lebenssituation. Das Wichtigste für diese Menschen ist es erst einmal überhaupt Arbeit zu haben. Der WTM unterstützt die neuen Mitarbeiter*innen vom ersten Tag mit einer hohen Toleranzschwelle. Chronische Probleme aus der Langzeitarbeitslosigkeit werden auf Wunsch der betroffenen Menschen allmählich, nacheinander und Schritt für Schritt angegangen. Das gelingt erfolgreich, weil die Menschen über ihre Tätigkeit und den Umgang mit Kolleg*innen ein besseres Selbstwertgefühl und Vertrauen in die soziale Arbeit des WTMs entwickeln.

Niemanden zurücklassen

Menschen sich selbst zu überlassen, weil man für sie keine Hoffnung mehr sieht und auch gar nicht weiß, wie man bei extrem komplexen Problemlagen noch helfen kann, das darf keine Option zu sein. Hier beim WTM hat man viel Erfahrung und die Menschen werden von Anfang an in die Unternehmensprozesse eingebunden. Ihnen wird Vertrauen entgegengebracht, sie werden ermutigt, man hört zu, ist offen, geduldig und vor allem: man begegnet den Menschen ehrlich und menschlich. Neben all den Hilfen, die der WTM anbietet hat wohl die Tatsache, dass die Menschen, wenn sie abends nach Hause gehen, sagen können: "Ich gehe arbeiten, ich verdiene mein Geld", den größten Einfluss auf den Erfolg jeder Maßnahme.

Gute Ansätze alleine reichen nicht

In der Politik hat man sich sehr lange mit der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit schwergetan. Die meisten Angebote ermöglichten nur kurzfristige Perspektiven. Das hat sich mit der Einführung des Förderinstruments "Teilhabe am Arbeitsmarkt" geändert und es scheint, dass man gewillt ist, dieser arbeitsmarktfernen Zielgruppe nun auch langfristige Lebensperspektiven anbieten zu wollen. Es gibt für Unternehmen, die bis zum 31.12.2024 eine langzeitarbeitslose Person, die die entsprechenden Kriterien erfüllt, eingestellt haben, eine degressive finanzielle Förderung über fünf Jahre. Das sind im 1. und 2. Jahr 100%, respektive in den Folgejahren 90%, 80% und 70%. Auch ist die "soziale Teilhabe" als eigenständiges Ziel formuliert worden. Die soziale Integration ist damit zwar nicht von der Voraussetzung "Arbeit zu haben" abgekoppelt, aber man hat doch eingesehen, dass auch Menschen, die nicht mehr zu 100% leistungsfähig sind ein Recht haben dazuzugehören – und, wer Arbeit hat, der gehört dazu. Es mag sein, dass diese Einsicht auch dazu führt, die Diskussion um ein "Recht auf Arbeit" neu zu beflügeln.

Guido Barth

Förderkreis WTM

Der Förderkreis WTM ist seit dem Gründungstreffen am 22. August 2018 hochkarätig besetzt.

Engagierte Politiker*innen und Politiker*innen auf Bezirks-, und Regions- und Bundesebene sowie Verantwortliche aus sozialen Organisationen, Bürger*innen und Unternehmer*innen, die etwas bewegen wollen, bringen in den Treffen ihre Expertise und Zeit ein.

Die gesellschaftliche Vielfalt der Förder*innen stellt sicher, dass die Mitglieder des Förderkreises WTM immer umfassend aus verschiedenen Perspektiven informiert sind und ggf. auch selbst gezielt Personengruppen, die an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt sind, mit Informationen versorgen können.

Vorrangige Aufgabe ist die Lobbyarbeit für den WTM insgesamt.

Der gesellschaftliche Diskurs zu sozialen und ökologischen Themen hat in den letzten Jahren deutlich an Fahrt aufgenommen. Ein tiefgreifender Wandel wird angestrebt. Gleichwohl hapert es an der konsequenten Umsetzung. Ursachen dafür liegen u.a. in der fehlenden strukturellen und finanziellen Unterstützung der Akteure. Das sind z.B. Vereine und Verbände und es sind gerade diese Orte, an denen der gesellschaftliche Wandel gelingen kann.

Genau hier setzt der Förderkreis WTM an, alle nur möglichen Potentiale werden hier ausgeschöpft. Nur so wird langfristige Planung möglich und nur so kann man langfristig die hohe Hilfskompetenz für langzeitarbeitslose Menschen aufrechterhalten. Um hierfür den Handlungsspielraum auszuweiten braucht es ein verlässliches Netzwerk von Menschen aus allen sozialen Schichten, aus der Wirtschaft und der Politik.

Wer sich im Förderkreis WTM engagiert, leistet einen wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt und den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft. Dieser Zusammenhalt wird mit jedem bisher langzeitarbeitslosen Menschen (eine Million in Deutschland) gestärkt, dem eine Chance auf Teilhabe am Arbeitsmarkt und damit soziale Teilhabe geboten wird. Arbeitslosigkeit, besonders Langzeitarbeitslosigkeit hat für die Betroffenen gravierende Auswirkungen auf die eigene Persönlichkeit, für persönliche Beziehungen und ganze Familien, aber auch für die Gesundheit. Andersherum hilft die Reintegration immer auch dem gesamten Umfeld der betroffenen Menschen.

WTM (v.l.n.r.):
WTM: Astrid Schubert, Marion Müller;
Edeltraut-Inge Geschke (SPD);
Agnes Skowronneck;
Paritätischer Hannover: Bianka Bradler;
Harry Grunenberg (SPD);
WTM: Elke Herwig;
Kirstin Neugebauer;
Thomas Klapproth (CDU);
Hans-Herbert Ullrich (Die LINKE);
Robert Schmitz;
Andreas Bodamer-Harig.
Nicht auf dem Foto:
Kerstin Tack, (SPD).



Die weiße Botschaft



Vorwiegend im öffentlichen Raum arbeitet der in Hannover wohnende Künstler Joy Lohmann (geb. 1965). Seine bevorzugte Kunstrichtung ist die soziale Skulptur (nach J. Beuys) mit der er seit vielen Jahren unterschiedliche gesellschaftspolitische Themen aufgreift.

Zur Visualisierung der Sparmaßnahmen bei den Förderleistungen bei den Langzeitarbeitslosen, hat Lohmann im Juni 2017 für den WTM die soziale Skulptur "die weiße Botschaft" geschaffen.

Damit wird der WTM, der seit 1984 Langzeitarbeitslose in verschiedenen Arbeitsfeldern beschäftigt, zum Initiator der mit der sozialen Skulptur verbundenen Schwarmkunst.

"Die weiße Botschaft" ist eine Gruppe von sieben lebensgroßen, weißen, gesichtslosen Figuren (Pappe oder Holz). Anhand der spezifischen Konturen erkennt man Geschlecht und Alter der dargestellten Personen: ein Kind, eine junge Frau, eine Frau mit Kind, einen jungen Mann, einen Geschäftsmann, einen gebrechlichen Mann und einen Mann im Rollstuhl. Die weiße Botschaft symbolisiert Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind. Jeder der sieben Botschafter hat etwas zu sagen.

Der offene Bücherschrank

Das Projekt wurde durch den Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Landeshauptstadt Hannover entwickelt und geht auf eine Initiative der Ratsfrau Dr. Monika Müller (SPD) aus dem Jahr 2004 zurück.

Die Idee stammt aus Bonn. Im November 2003 hat Karin Hempel-Soos vom "Haus der Sprache und Literatur" auf der Poppelsdorfer Bonns den ersten offenen Bücherschrank "books outdoor" enthüllt und an die Bürger der Stadt übergeben. Viele Menschen hatten ein Buch mitgebracht, um den Schrank zum ersten Mal zu füllen.

Als erster Stadtteil erhielt Stöcken im November 2005 einen solchen Schrank; heute gibt es diese Bücherschränke bereits an vielen Orten im Stadtgebiet Hannovers, jeweils gebaut vom WTM.

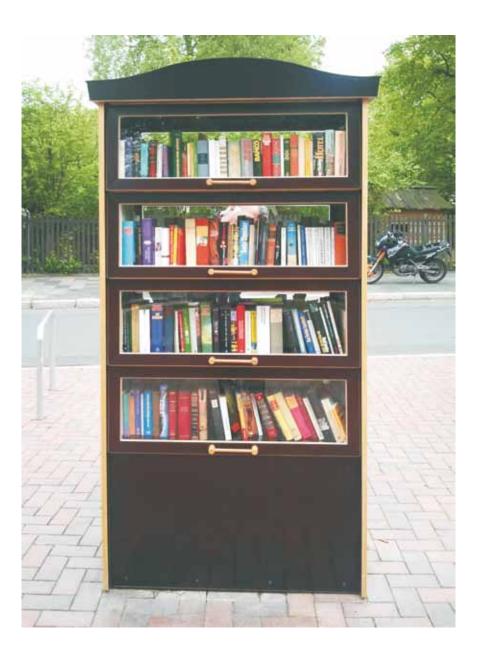


Der offene Bücherschrank ist allen Menschen rund um die Uhr zugänglich. Wer ein Buch lesen möchte, darf es entnehmen und nach angemessener Zeit zurückbringen oder behalten und ein anderes Buch dafür in den Bücherschrank stellen.

Buchspenden sind gern gesehen, Altpapier nicht so gern.

In der Regel kontrolliert eine Schrankpatin oder ein pate den Schrank und seinen Inhalt regelmäßig und sorgt dafür, dass er weder durch die Witterung noch durch "Literaturbanausen" Schaden nimmt.

Nach der Idee des ersten offenen Bücherschrankes aus Bonn wurde vom Werkstattleiter unserer Holzwerkstatt, Bernd Hemme, ein offener Bücherschrank entworfen und fertig gestellt. Der offene Bücherschrank ist aus wasserfesten Sperrholzplatten gefertigt. Plexiglasklappen schützen die Bücher vor Regen ohne die "Durchsicht" zu verhindern.





Gezeigt wurden künstlerische und kreativ-handwerkliche Recyclingund Upcycling-Objekte, die in wochenlanger, mühevoller Vorarbeit von Mitarbeiter*innen aus verschiedenen WTM-Tätigkeitsbereichen entstanden sind.

Das große Ausstellungszelt war in viele lebendige "Miniatur"-Welten aufgeteilt. In jedem dieser Bereiche gab es einen Schwerpunkt auf ein spezielles Spektrum in Garten und Natur. Im Hintergrund war frühlingshaftes Vogelgezwitscher zu hören. Getragen wurde die Ausstellung vom Gedanken des Re- und Upcyclings. Upcycling ist phantasievoll, kreativ und vor allem auch nachhaltig. Es schärft den Blick für individuelle Wege und Konzepte weg von der grenzenlosen Konsumgesellschaft.

So lassen sich aus ausgemusterten Lattenrosten und Fahrradfelgen wunderbare Gartenmöbel herstellen, Vogeltränken aus Geschirr, Pflanztische aus Paletten, Pflanzgefäße aus Verpackungsmaterial, Windspiele aus Kronkorken und ausgemusterten Festplatten. Der WTM zeigte in "WTMs Grüne Welt", wie vielfältig und faszinierend die eigene Gartenwelt, der Balkon oder die eigene Wohnung, auch auf kleinstem Raum, mit Upcycling-Objekten lebendig gestaltet und aufgewertet werden kann. Upcycling-Möbel oder -Gegenstände lassen sich nach ganz eigenen Bedürfnissen bauen, so dass sie in jede noch so kleine Nische passen können. Die Ausstellung wurde gefördert vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover (LHH).



WTM-Weihnachtswelt

Der WTM organisiert seit mehreren Jahren zum Jahresende die Aktion "WTM-Weihnachtswelt".

Die "WTM-Weihnachtswelt" soll für Inspiration, Geschenkideen, Freude und weihnachtliche Stimmung sorgen, nach dem Motto: "Kurzzeitig die Alltagswelt vergessen". Hier findet man sehr günstige nachhaltige Geschenk-Angebote und -Ideen. Die Dinge sind gebraucht aber gut erhalten. Auf dem Hof und in einem festlich geschmückten Aktionszelt direkt vor der "Stöber-Treff Werksmeile", sind dazu verschiedene Verkaufsstände aufgebaut. Dort gibt es schöne, bereits umweltfreundlich verpackte gut erhaltene nachhaltige Geschenke zu günstigen Preisen.

Weihnachten ist das Fest der Familien und Freunde, aber: Es gibt auch immer mehr Menschen, die Weihnachten alleine verbringen müssen.





Das Skizzenhafte ist Teil des Programms beim WTM. In einer nach Perfektion strebenden Welt wirkt es erfrischend anders: Zeigt es doch die Idee, das noch nicht Vollkommene, schemenhaft das Ziel, spannender als das letztendlich Ausformulierte durch seine Lebendigkeit. So wie die Menschen, die hier arbeiten, erste Schritte in einen neuen Lebensabschnitt wagen und ihren Weg finden. Weiterhin viel Erfolg dabei wünscht

Bodo Reineke

Grafik-Designer, WTM



